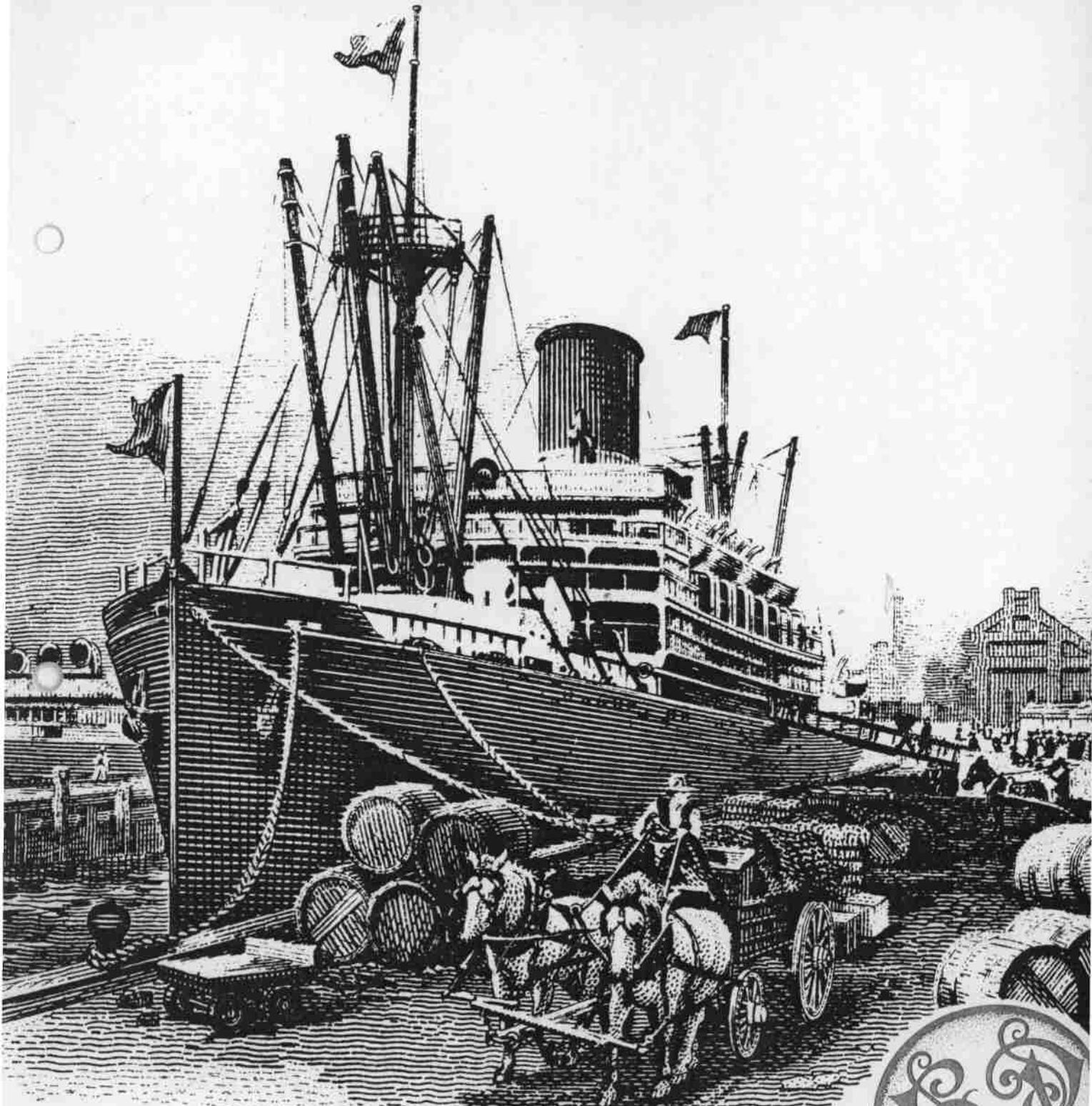


Y 9100 E sFr./DM 5,-

HPM Magazin

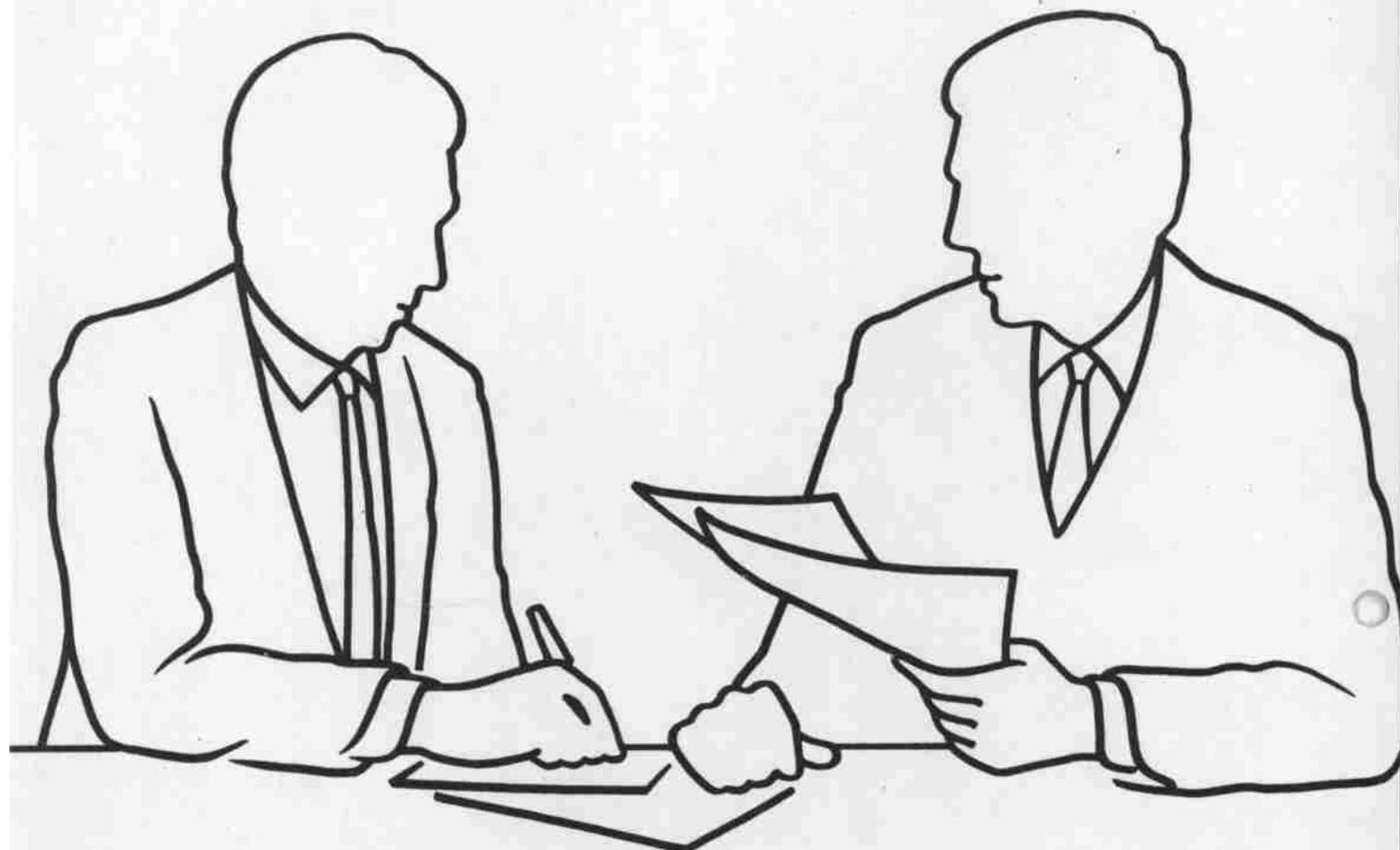
Historische Wertpapiere · Historic papers

Nr. 5 · Mai 1986



Weltweit die einzige monatliche Fachzeitschrift





Westfalenbank. Persönliche Beratung bei Ihnen.

Unser Konzept heißt: Berater statt Filialen. Ganz gleich, wo Sie Ihren Firmensitz haben: Ihr Anruf genügt, und der Westfalenbank-Berater kommt zu Ihnen. Das macht Sie flexibel in Ihrer Termindisposition. Mit unserem Berater steht Ihnen der gesamte Leistungsbereich der Westfalenbank für eine aktive Partnerschaft zur Verfügung.

Wenn Sie z.B.
zur Finanzierung Ihrer Investitionen über Leasing oder langfristige Darlehen nachdenken,
bei der Einrichtung von Individualfonds von unserem Know-how im Wertpapiergeschäft

profitieren möchten,
die besonders flexible Abwicklung Ihres Zahlungsverkehrs über die Datenfernübertragung (DFÜ) nutzen wollen,

dann sind die persönliche Beratung, die individuelle Betreuung und die kurzen Entscheidungswege der Westfalenbank die wichtigsten Voraussetzungen zur Beantwortung aller Ihrer Finanzfragen. Unsere Kompetenz stellen wir Ihnen gern auch für Ihre privaten Vermögensfragen zur Verfügung. Rufen Sie uns an unter Bochum 0234/616622 oder Düsseldorf 0211/8227250. Persönliche Beratung kommt dann direkt.



**WESTFALENBANK
DIE BERATER-BANK**

WESTFALENBANK Aktiengesellschaft, 4630 Bochum 1, Huestraße 21-25, Tel. (0234) 616-0

Niederlassung: 4000 Düsseldorf 1, Benrather Straße 12, Tel. (0211) 8227-0.

Tochtergesellschaften: Westfalenbank International S.A. Luxemburg, Westfälische Hypothekbank Aktiengesellschaft Dortmund

INHALT

Editorial	3
Auktionsberichte	
Bern - Antwerpen - Amsterdam	4
telex	8
Informationen zum Sammelgebiet	
Alle deutschen Automobilmarken	10
HP-Hausmitteilung	
In eigener Sache	12
Aus der Firmengeschichte	
Berlin und die Pferdetrans der New York & Harlem RR Company, N. Y.	14
Degussa	16
Buchbesprechung	
Jakob Schmitz „Historische Wertpapiere“	18
Pressepiegel	18
Agenda	21
Kleinanzeigen	23

IMPRESSUM

6. Jahrgang
Abonnemente: sFr. 45,-/DM 50,- jährlich inkl.
Gutschein für 2 Kleinanzeigen
Einzelpreis: sFr./DM 5,-
Erscheinungsdatum: elfmal jährlich, jeweils
monatlich am 18. / kein Heft im August
Herausgeber: HP-Verlag für Historische Papiere,
Postfach 2118, CH-3001 Bern
Verantw. Redakteur: Klaus Hellwig
Druck: Stamm-Druck, Hedwigstraße 5, D-4630
Bochum 1, Telefon (0234) 51 14 53
Redaktion: HP-Magazin für Historische Papiere,
Haferweg 13, D-4630 Bochum 1, Telefon
(0234) 79 78 39
Anzeigen: Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 2.
Agentur in der Schweiz: HP-Magazin für Historische
Papiere, Postfach 2118, CH-3001 Bern,
Telefon (031) 57 35 52
Agentur in Holland: Euro-Bond, L. Peeters,
Lingforterweg 84, NL-5944 BG Arcen; Telefon
(047 03) 20 41
Bankverbindungen: Schweizerischer Bankverein,
Bärenplatz 8, CH-3011 Bern, Konto-Nr.
90-118.386.0
Westfalenbank AG Bochum, Konto-Nr. 123722,
BLZ 430 200 00
Postgiroamt Dortmund, Konto-Nr. 1511 30-460
Die Wiedergabe sämtlicher Artikel und Abbil-
dungen, auch auszugsweise, ist nur mit schrift-
licher Genehmigung der Redaktion gestattet.
Gerichtsstand: Bern.
Alle nicht gezeichneten Beiträge stammen von
Klaus Hellwig.
Diesem Heft liegt ein Emissionsprospekt der
HP-Verlag für Historische Papiere AG bei.

Redaktionsschluß
für die Juni-Ausgabe:
4. Juni 1986



Das Titelbild zeigt einen Ausschnitt aus der Aktie „Liggett & Myers Tobacco Company“ aus dem Jahre 1915.

EDITORIAL

Lieber Leser,
in diesem Heft finden Sie drei Auktionsberichte; das herausragende Ergebnis brachte die 10. HP-Auktion am 19. April 1986 in Bern mit rd. 134 000 sFr. bzw. 161 000 DM. Damit hat die HP-Verlag AG zu den führenden Auktionshäusern aufgeschlossen. Vor allem den Lesern des HP-Magazins, die sich in immer stärkerem Maße an den HP-Auktionen beteiligen, gilt der Dank des Veranstalters.
Übrigens hatte ich im März dieses Jahres an dieser Stelle geschrieben „ich vermute, daß nach Abschluß der drei Auktionen (in Düsseldorf, Frankfurt und Bern) mehr als 500 000 DM netto umgesetzt worden sind“. Diese Schätzung hat sich mit exakt 513 000 DM bestätigt. Die erreichte Summe unterstreicht die Stärke des Marktes und wird durch hervorragende Umsätze in anderen Auktionen untermauert.
Einen weiteren Schub an Interessenten erwarte ich durch das Erscheinen des Taschenbuches „Historische Wertpapiere“ von Jakob Schmitz im ECON-Verlag. Es handelt sich um eine aktualisierte Neuauflage des erstmals 1982 herausgekommenen Handbuches, das meines Erachtens in die Hand jeden neuen Sammlers gehört. Entsprechende Anfragen in letzter Zeit von Käufern des Buches bestätigen meine Einschätzung.
Ebenfalls positiv gestimmt ist der Verwaltungsrat der HP-Verlag AG, der sich in dieser Ausgabe in eigener Sache an Sie wendet. Die Gründung dieser Aktiengesellschaft vor nunmehr fast sechs Jahren war ein wagemutiger Schritt in einer Zeit, die mit heute nur noch schwer vergleichbar ist. Doch der unbeirrte Glaube an das Sammelgebiet „Historische Wertpapiere“ ließ auch die beiden ersten Jahre, die nur Verluste erbrachten, überstehen. Mittlerweile hat sich die Situation der Gesellschaft so nachhaltig gebessert, daß eine Sanierung als Voraussetzung für die Aufnahme der Dividendenzahlung durchgeführt werden kann. Damit wird für die Aktienkäufer von 1981 ein erster Ertrag möglich; zusätzlich erhöht sich der Wert der Aktien. Wer heute bei der HP-Verlag AG einsteigen möchte, kann dies jetzt unter wesentlich besseren Voraussetzungen tun.
Nach Abschluß der Aufbau- und Konsolidierungsphase kann eine weitere Expansion ins Auge gefaßt werden. Ziel ist es, nach Stärkung der Reserven und Rücklagen jeweils eine angemessene Dividende auszuschütten. Da sich der Kreis der Aktionäre aller Voraussicht nach jetzt vergrößern wird und da nach unserer Kenntnis fast alle Aktionäre das HP-Magazin abonniert haben, wird sie der Verwaltungsrat in der Rubrik „HP-Hausmitteilung“ über alle relevanten Vorgänge informieren. Hier können auch Kaufgesuche und Verkaufsangebote veröffentlicht werden. Ebenso ist hier ein Forum, alle Themen, die den HP-Verlag betreffen, zu publizieren und zu beantworten.

Herzlichst
Ihr Klaus Hellwig

Spitzenergebnis in Bern!

10. Auktion des HP-Verlages am 19. April 1986 in Bern

Die HP-Verlag AG als führender Veranstalter von Auktionen Historischer Wertpapiere und Finanzdokumente in der Schweiz hatte zu seiner Jubiläumsauktion ein Angebot vorgestellt, daß nach den Erwartungen der Marktteilnehmer den Rekord der vorigen Auktion von 113000 sFr. noch übertreffen konnte. Die guten Resultate der vorigen Veranstaltungen hatten die Presse zu entsprechenden Vorberichten veranlaßt. Ergänzt durch die eigene Werbung und gestützt auf ein großes Adressenpotential aktiver Sammler ergab sich schon aufgrund der schriftlichen Gebote eine positive Einschätzung.



der im internationalen Vergleich ganz oben anzusiedeln ist. Die vor der eigentlichen Auktion versteigerten 37 Händlerlots erbrachten 1822 sFr.; sie werden nicht mehr in die Besprechung einbezogen.

Übersicht nach Ländern

113 Lose aus der Schweiz machten mengenmäßig 28 %, wertmäßig 36 % aus. 48897 sFr. bzw. 58676 DM sind absolut das bisher höchste Ergebnis; der Durchschnittswert lag mit 433 sFr. bzw. 519 DM fast annähernd so hoch wie im letzten Herbst.

An zweiter Stelle liegt Deutschland mit mengen- und wertmäßig 26 %; d.h. 35329 sFr. bzw. 42395 DM für 102 Positionen (Durchschnitt 346 sFr. bzw. 416 DM). Der bisher größte Anteil deutscher Titel war demnach richtig; die hohen Werte werden auch in Deutschland nicht oft erreicht.

54 % der verkauften Lose und 63 % der Gesamtsumme entfallen also auf diese beiden Hauptsammelländer, aus denen auch der größte Teil der Leser des HP-Magazins kommt.

Das dritte große Land in den HP-Auktionen sind die USA, deren Anteil diesmal zugunsten der deutschen Titel auf mengenmäßig 15 % gesenkt war. 61 Lose bei nur vier Rückgängen erbrachten auch wertmäßig 16 % mit 21253 sFr. bzw. 25504 DM. Der Durchschnitt mit 348 sFr. bzw. 418 DM lag erheblich höher als im Herbst. Insgesamt erbrachten die 276 verkauften Lose (= 69 %) aus den drei Ländern Schweiz, Deutschland und den USA 79 % des Gesamtumsatzes.

Hervorzuheben sind die diesmal guten Resultate der französischen Titel. Bei nur vier Rückgängen wurden 42 Lose mit 12160 sFr. bzw. 14592 DM versteigert. Mengen- und wertmäßiger Anteil lagen

bei 9 %. Dies zeigt, daß bei richtiger Auswahl auch Frankreich gute Preise erzielen kann.

Einzelergebnisse

Die Ergebnisliste wird in diesem Heft veröffentlicht. An dieser Stelle greifen wir daher nur herausragende bzw. symptomatische Ergebnisse heraus:

Schweiz

- Eisenbahn-Ges. Spiez-Erlenbach Obl. 1923 / 700 sFr.
- Elektr. Bahn Altstätten-Gais AG 1911 / 950 sFr.



Herr Staub (links) und Herr Tschumi.

- Sta. Funiculaire Locarno Madonna del Sasso 1904 / 950 sFr.
- Schweizerische Nationalbahn 1876 (erstmalig verfügbar) 4500 sFr.
- AG der Bern-Neuenburg-Bahn 1900 / 600 sFr.
- Metallfabrik Jacobsthal 1841 / 1000 sFr.
- AG der Spinnerei an der Lorze 1875 / 2600 sFr.
- AG des Zoologischen Gartens in Basel 1910 / 4500 sFr.

Neben der traditionell großen Nachfrage nach Schweizer Bahnen ist ein verstärktes Interesse an sonstigen Titeln festzustellen. Besonders auffallend waren je-

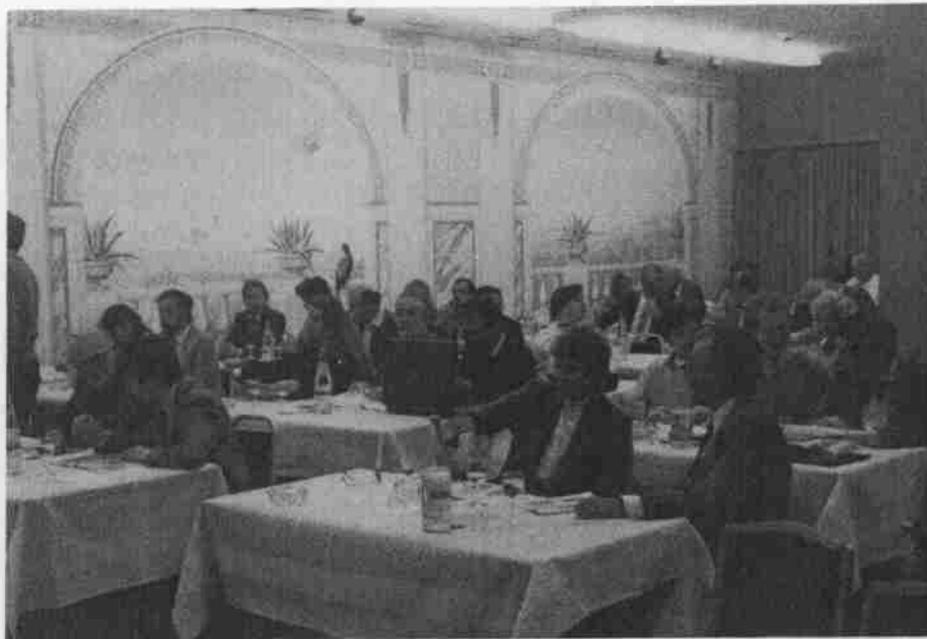
Steigerung auf 134000 Franken

Die Zahl der schriftlichen Gebote lag so hoch wie bisher nie – die Zahl der persönlich anwesenden Interessenten erreichte erstmals die Hundert! So war die Stimmung im Saal während der von Auktionator Fritz Ruprecht zügig durchgeführten Auktion ausgesprochen erwartungsfroh. Alle vorher abgegebenen Schätzungen wurden dann vom Ergebnis übertroffen: 134219 sFr. schlugen zu Buche; dies entspricht 161063 DM zum aktuellen Kurs von 120 DM. Die Summe der vorigen Auktion wurde damit um 21301 sFr. = 19 % übertroffen! Diese Werte unterstreichen eindrucksvoll, welchen Aufschwung unser Sammelgebiet genommen hat und wie sehr die Auktionen des HP-Verlages hieran beteiligt sind. Vergessen wir nicht, daß z.B. die HP-Frühjahrsauktion vom April 1983 mit 39000 sFr. weniger als ein Drittel der 10. Auktion ausmachte. Da die Zahl der Lose immer in etwa gleich blieb, sind diese Zahlen durchaus vergleichbar.

Doch zurück zu dieser Auktion: Die Retouren blieben mit 51 = 11 %, wie eigentlich immer, recht gering; die zugeschlagenen 399 Lose ergeben einen Durchschnittswert von 336 sFr. bzw. 404 DM,



Herr Drumm (links) und Herr Boone.



doch die hohen Preise für Schweizer Bankaktien (ähnlich wie in letzter Zeit in Deutschland):

- Allg. Creditbank in Basel 1890 / 950 sFr.
- Banca Popolare Ticinese SA 1907 / 1300 sFr.
- Basellandschaftliche Volksbank in Sis-sach 1910 / 1500 sFr.
- Leihkasse Enge AG 1896 / 4300 sFr.
- Volksbank Interlaken AG 1907 / 1000 sFr.

Deutschland

- Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn 1870 / 650 sFr.
- Preuss.-Rheinische Dampfschiffahrt 1846 / 1700 sFr.
- NSU 1928 / 420 sFr.
- August Wellner Söhne AG 1913 / 700 sFr.
- Mannesmannröhren-Werke 1890 / 2000 sFr.
- Agrippina-Versicherung 1845 / 700 sFr.
- Berlinische Lebensversicherungs-Ges. 1836 / 6800 sFr.
- Allg. Bau- und Handels-Bank AG 1874 / 500 sFr.



Frau Hellwig.

USA

- Allegheny Valley Street RW 1906 (Mel-lon) / 3600 sFr.
- Michigan Central RR Bond 1881 / 1200 sFr.
- Accessory Transit Co. Bond 1855 (Morgan) / 2300 sFr.
- American Express Co. 1859 (Butter-field) / 1500 sFr.

Sonstige Länder

- Canal de Richelieu 1753 / 2300 sFr.
- Banque de Paris et de Bretagne 1879 / 800 sFr.
- Spielcasino von Monaco 1942 / 500 sFr.
- Automobiles „Athena“ 1920 / 1200 sFr.
- Moskauer Feuer-Versicherungs-Ges. 1898 (Titelbild des Auktionskataloges) / 950 sFr.
- AB Grönlandet Södra (Ivar Kreuger) 1910 / 1700 sFr.

Zusammenfassung

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, daß die HP-Auktionen sich noch besser als der Gesamtmarkt entwickelt haben. Ein solches Ergebnis hatten selbst Optimisten nicht erwartet. Es bestätigt die Stellung des Veranstalters und unterstreicht seinen guten Ruf. Bei solchen Preisen sind die Einlieferer bereit, auch vermehrt Spitzenstücke abzugeben. Eine ganze Anzahl von Preisansätzen muß nach oben korrigiert werden. Das Motto „Qualität statt Quantität“ hat sich nachhaltig bewährt. Die enge Verbundenheit der HP-Leser mit der HP-Auktion wurde erneut deutlich. Der Großteil der Bieter kommt aus diesem Kreis.

Ein solches Ergebnis ist für den Veranstalter Ansporn und Verpflichtung zugleich, auf diesem Weg weiterzugehen. Die Suche nach auktionwürdigen Wertpapieren für die nächste Auktion hat schon begonnen. Letztendlich ist vor allem die Güte des Angebotes und nicht so

sehr die allgemein steigende Preisen-denz für den Erfolg ausschlaggebend. Abschließend sei noch angemerkt, daß die Betreuung auswärtiger Gäste im Rahmen des Pauschalarrangements dazu beiträgt, den Kreis der Teilnehmer, für die eine Reise nach Bern ein angenehmes Erlebnis ist, zu stabilisieren und zu erweitern.



Herr Ruprecht (links) und Herr Vetsch.

BERNA 86

An der BERNA, einer der größten Schweizer Münzbörsen, waren im Bereich „Historische Wertpapiere“ acht Tische gebucht; dieser Teil ist zu einer festen Einrichtung geworden. Die Umsätze waren wiederum recht erfreulich, da die Münzbörse gut besucht war. In Zusammenarbeit mit dem Club „Scripophila Helvetia“ wurden zusätzlich historische Wertpapiere ausgestellt.

Erneuter Zuwachs in Antwerpen

4. Auktion von Erik Boone am 26. April 1986 in Antwerpen

Die 4. Auktion brachte Erik Boone sein bisher bestes Ergebnis: Mit 1433440 bfrs. (71672 DM bzw. 59724 sFr.) wurde die vorige Auktion um 12% übertroffen. Bei lediglich 64 Rückgängen (= 10%) ergab sich bei 575 Zuschlägen ein Durchschnittspreis von 2493 bfrs. (125 DM bzw. 104 sFr.). Zu Beginn der Auktion waren etwa 60 Personen anwesend; am Nachmittag stieg diese Zahl durch weitere Besucher auf etwa 80 an.

Erik Boone ist nach wie vor der einzige professionelle Händler in Belgien. Sein Geschäft und die von ihm durchgeführten Auktionen wirken offensichtlich wie ein Sammelbecken vor allem für dekorative belgische und französische Titel. Da seine Werbung auch den deutschsprachigen Raum und andere Länder umfaßt, beteiligen sich viele ausländische Sammler an seinen Auktionen. Dies führt dementsprechend zu guten Umsätzen; schließt natürlich weitgehend das „günstige Mitnehmen“ bestimmter Lose, wie es früher im Ausland möglich war, aus. So wurden z.B. fast alle Lose aus Deutschland und aus der Schweiz zugeschlagen.



ANTWERPEN

Ergebnisse

Der Schwergewicht lag naturgemäß bei belgischen Papieren, die überwiegend gut aufgenommen wurden. Von den besonders dekorativen Stücken ging ein großer Teil – nicht immer zur Freude der anwesenden belgischen Sammler – ins Ausland. Offensichtlich muß man sich erst noch daran gewöhnen, für wirkliche Raritäten höhere Preis als bisher zu akzeptieren, wie sie z.B. in Deutschland oder in der Schweiz gezahlt werden. Dies ist jedoch ein Umgewöhnungsprozeß, der seine Zeit braucht, da in Belgien der Markt noch ein ganzes Stück zurückliegt. Folgende Preise scheinen uns erwähnenswert (100 bfrs. = 5,- DM bzw. 4,27 sFr.):

Belgien

- CdF de Taminés a Landen 1867 / 13500 bfrs.
- Ets. Pieper (Automobile) 1898 / 12000 bfrs.
- Edition Lyon-Claesen 1899 / 37500 bfrs.
- Banque de Flandre 1891 / 55000 bfrs.; dieser Titel erzielte den höchsten Preis unter den belgischen Papieren.

Ausland

- Funic. Locarno Madonna del Sasso 1904 / 18000 bfrs.
- Agrippina-Versicherung 1845 / 15400 bfrs.
- Zoologische Gesellschaft in Hamburg / 75000 bfrs.
- Österr.-Alpine Montangesellschaft 1881 / 27500 bfrs.
- La Société Générale, Paris 1897 / 17000 bfrs.

Über die Branchen gesehen waren Eisenbahnen eher verhaltener, Autos wie meist gut und Schiffahrt neuerdings stark nachgefragt. Banken gingen hier, wie in anderen Auktionen auch, sehr

gut; Versicherungen wurden besser aufgenommen. Gold- und Diamantenwerte setzten ihren Aufschwung fort.

Von den deutschen und schweizerischen Losen erzielten die meisten bei wenig Rückgängen marktgerechte Preise. Wie schon eingangs erwähnt, führt die zunehmende Transparenz des Marktes zu Informiertheit über die Grenzen hinweg.

Nicht enthalten waren in dieser Auktion die sogenannten Uraltpapiere. Für die bekannten und ausreichend verfügbaren Stücke ist eine Pause sicher angebracht; neue spektakuläre Ausgaben sind nicht aufgetaucht.

Zusammenfassung

Die Auktionen in Antwerpen haben ihren festen Platz im Spektrum der internationalen Auktionshäuser eingenommen.



Bei weiterem Bemühen von Erik Boone ist sicher noch ein Steigerungspotential vorhanden. Da es sich um die einzige Veranstaltung dieser Art in Belgien handelt, kommt hier zwangsläufig konzentriert ein landbezogenes Angebot zustande, das sich sonst – wenn überhaupt – im Ausland verteilen würde. Die Berichterstattung im Lande sollte dazu beitragen, daß neue Wertpapiere gesucht und über diese Auktion offeriert werden. Die Zukunft kann nur gestützt auf die Sammlerschaft im eigenen Lande erfolgreich sein, da die Umsätze in den Hauptsammelländern Deutschland und der Schweiz sich nur in geringem Umfang umleiten ließen. Die heute erreichte Größenordnung ist in Belgien gegenüber der Zeit vor etwa vier/fünf Jahren schon ein gewaltiger Schritt nach vorne. Bei entsprechendem Angebot werden die Auktionen in Belgien am allgemein vermehrten Interesse im In- und Ausland teilhaben.

Bazar

Wie schon bei den bisherigen Auktionen brachte der Bazar nach der Auktion wiederum viele Wertpapiere, die teilweise in Koffern herangebracht wurden, hervor, doch muß man auch diesmal anmerken „mehr Masse als Klasse“. Das eine oder andere interessante Papier ist immer zu finden, aber wo sind die dekorativen, geschichtsträchtigen Titel? Wo sind die schönen Kolonialwerte? Eine „L'Ikelem-



ba“ zum Beispiel, eine Aktie die früher jeder dritte Anbieter in der Mappe hatte, war einmal vertreten. Andere Papiere könnte man ebenso aufzählen – darüber sollten Sammler und Händler schon nachdenken und sich darauf einstellen!

3. Auktion des V.V.O.F. am 12. April 1986 in Amsterdam

Der holländische Sammlerclub (V.V.O.F. = Vereniging Verzamelaars Oude Fondsen) hatte sich nach längerer Zeit wieder zu einer Auktion entschlossen. Das Interesse war recht groß, mit etwa 60 Besuchern war der Auktionssaal gut besucht. Wahrscheinlich ist es auch in den Niederlanden so, daß vermehrte Aktivitäten ein latent vorhandenes Potential an Sammlern ansprechen. Das für holländische Verhältnisse erfreuliche Ergebnis der Auktion sollte die Verantwortlichen anspornen, in dieser Richtung weiterzuarbeiten.

Von 395 aufgerufenen Losen fanden 370 Abnehmer; damit liegt die Retourenrate bei 6% (25 Stück). Zum Schluß ergab sich eine Summe von 26098 hfl. (= 23488 DM bzw. 19573 sFr.) mit einem Durchschnittswert von 71 hfl. (= 64 DM bzw. 53 sFr.).

Den Hauptteil machten holländische Aktien und Anleihen aus, die auch weitgehend im eigenen Lande blieben. Den höchsten Preis erzielte allerdings ein Titel aus Portugal (Kurs 100 hfl. = 90 DM bzw. 75 sFr.):

- C.G. de Pernambuco e Paraiba, Lissabon 1763 / 1650 hfl.

Aus den Niederlanden ging am besten

- Van Meel's Vliegtuigenfabriek 1913 / 320 hfl.

Die deutschen Wertpapiere gingen mit einer Ausnahme komplett, es brachten z.B.

- Stadt Düsseldorf 1912 / 420 hfl.
- Tschechoslowakischer Bankverein in Berlin 1924 (drei Aktien; unseres Wissens in Deutschland bisher unbekannt) / 270 hfl.

Erfreulich beböten waren die dekorativen Titel, vor allem aus Brasilien und Portugal, so

- IRIS, Comp. de Seguros 1923 / 270 hfl.

Die nächste Auktion soll bereits im Herbst dieses Jahres stattfinden.

Daten von L. Rietveld

„S.A. des Auto-Transports du Pied du Jura Vaudois“ von 1920

In der Schweiz wurde eine Aktie mit Abb. eines Pkw ausgegeben – unseres Wissens die einzige dieser Art. Da sie bisher nicht bekannt war, zeigen wir Ihnen hier eine Abbildung; eine Lizenz der



S.A. Adolphe Saurer soll bestanden haben. Da eine solche Aktie für die Schweiz schon etwas Besonderes darstellt, würden wir es begrüßen, wenn uns aus dem Kreis der Leser nähere Informationen gegeben werden könnten. Diese Aktie von uns von J.-P. Abbuhl zur Verfügung gestellt.

Ausstellung Historischer Weintitel

Eine Ausstellung Historischer Wertpapiere aus dem Sammelgebiet „Wein“ wird z.Z. vom EDHAC in Kürnbach gezeigt. Die alten Aktien und Anleihen stammen aus der Sammlung von Ingo Korsch.

„Die historische Entwicklung der Westfalenbank AG“

Unter diesem Titel hat die Westfalenbank einen Sonderdruck unseres Artikels aus dem Novemberheft 1985 erstellen lassen, der Mitarbeitern und Geschäftsfreunden zugegangen ist und der auch anlässlich der Hauptversammlung am 25. April 1986 auslag.

Alle deutschen Automobilmarken

Aus dem Kreis der Leser ist der Wunsch an uns herangetragen worden, diese informative Aufstellung um ggf. noch nicht enthaltene Gesellschaften zu ergänzen. Wenn es also deutsche Pkw-Produzenten in Form von Aktiengesellschaften gab, die bisher nicht erfaßt wurden, bitten wir um Meldung an die Redaktion.

American Bank Note Company

Die „American Bank Note Company“, eine Tochtergesellschaft der „International Bank Note Company“, ist allen Sammlern amerikanischer Wertpapiere als die wohl größte entsprechende Druckerei bekannt.

Wir alle haben uns schon an den wunderschönen Stahlstichen erfreut, die häufig von führenden Künstlern dieses Genres gestaltet wurden. Gerade diese Stahlstich-Vignetten machen den großen Reiz aus, den US-Titel auf den Sammler ausüben.

ABNCo. hat sich nun aufgrund von vielen Anfragen aus dem Kreis der Banknoten-, Briefmarken- und Wertpapier-Sammler entschlossen, ihr umfangreiches Archiv einzusetzen und Bögen mit Stahlstich-Vignetten einschließlich der zugehörigen Informationen herauszugeben. Die Spannweite der Motive umfaßt Indianer, Eisenbahnen, Segelschiffe, Familienleben, Architektur und Präsidenten, um nur einige zu nennen.

ABNCo. plant dieses Programm – nur im Wege der Subskription – im Januar 1987 zu beginnen. Vignetten und Informationen sollen monatlich erscheinen. Der Jahrespreis wird voraussichtlich zwischen 120 und 150 Dollar pro Jahr liegen. Erste Veröffentlichungen sind im Juni an der „International Paper Money Show“ in Memphis am ABNCo.-Stand zu besichtigen.

Die Gesellschaft ist an der Meinung der infragekommenden Sammler interessiert und gibt gerne weitere Auskünfte unter folgenden Adressen: Mrs. Aurelia Chen, Product Manager at ABNCo., 1241 Lafayette Avenue, Bronx, New York 10474 (Telefon 212-542-9200 Ext. 215), oder Linda G. Magee Associates, Agent for ABNCo., 130 Maple Avenue, Suite WB1, Red Bank, New Jersey 07701 (Telefon 201-747-7797).

Für die Sammler amerikanischer Titel erscheint uns dies eine sinnvolle Ergän-

zung zu sein. Wir werden Sie nach dem Erscheinen der ersten Vignetten gerne näher informieren.

Marzili-Bahn zahlt Dividende

Im Oktober-Heft 1985 haben wir Ihnen die kürzeste Seilbahn der Welt, die „Drahtseilbahn Marzili-Stadt Bern“ vorgestellt. In der 9. HP-Auktion am 2. November 1985 wurde eine Aktie (600 gibt es nur insgesamt als Inhaber-Aktien) mit 700 sFr. netto versteigert. Es kommt nur ganz selten Material an den Markt. Als eine der wenigen Schweizer Gesellschaften dieser Art wird eine Dividende von 5 sFr. auf die Inhaber- und eine von 15 sFr. auf die Namen-Aktien gem. Beschluß der Generalversammlung vom 24. April 1986 gezahlt.

Achtung – Fälschung!

Einen plumpen Versuch, uninformierte Sammler hereinzulegen, meldet uns Theodor Isler. Ihm wurde aus Moers eine Aktie der Deutsche Bank AG aus dem Jahre 1873 angeboten. Er vermutet ganz richtig, daß es sich um eine farbige Fotokopie handelt; denn die Original-Aktie



mit der Nr. 55369 (s. Abb.) wurde in der Festschrift „100 Jahre Deutsche Bank“ abgebildet und steht im Markt nicht zur Verfügung. Wir warnen davor, eine solche Offerte ernst zu nehmen.

Nº 73 Pº 50 da 8/1

Portafoglio Storico

Via Malvasia, 1 - I - 40131 BOLOGNA
 Preisliste gratis - zweimonatlich.
 Bitte anfordern.
 Tel. 0039 (0) 51 / 520992

AL VOSTRO SERVIZIO PER AZIONI ED OBBLIGAZIONI ANTICHE

Soeben erschienen: Katalog Nr. 39



**Diesen Katalog sollten Sie haben!
Aus diesem Katalog sollten Sie bestellen!**

HELLWIG
WERTPAPIER-ANTIQUARIAT

Haferweg 13e · 4630 Bochum 1 · Telefon (0234) 79 78 39

Alle deutschen Automobilmarken

Vor einiger Zeit hatte das HP-Magazin eine kleine Übersicht über deutsche Firmen, die vor 1900 Autos produzierten, veröffentlicht. Nunmehr ist es möglich, alle deutschen Gesellschaften, die bis heute Pkw hergestellt haben bzw. noch herstellen, vorzustellen. Darunter befinden sich viele Aktiengesellschaften, die für uns natürlich besonders interessant

sind. Oft ist gar nicht mehr bekannt, welche Firmen in die Kategorie Autobauer gehören. Nicht nur Sammlern von Autoswerten wird diese Übersicht helfen – sie ist im Grunde für alle Marktteilnehmer verwendbar; denn Aktien und Anleihen von Autoproduzenten stehen höher im Wert als viele andere Titel. Mit unserer Aufstellung haben Sie einen Informationsvorsprung. Die Autosammler können prüfen, inwieweit ihre Sammlung schon komplett ist.

Die Übersicht entnehmen wir der Zeitschrift „MARKT für klassische Automobile und Motorräder“, die ein Sonderheft „100 Jahre Automobil“ mit vielen interessanten und informativen Beiträgen rund um die Automobilgeschichte herausgegeben hat. Die Zeitschrift erscheint in der „BB Verlagsgesellschaft mbH, Hüttenstraße 10, D-6200 Wiesbaden, Telefon (06121) 272-0“. Für die Genehmigung zum Abdruck danken wir dem Chefredakteur Otto Walenta.

Marke	Hersteller	Herstellungsort	Produktionszeitraum	Bemerkungen
Neckar	NSU-Fiat	Heilbronn	1959-1969	
Nemalette	Netzsckauer Maschinenfabrik	Netzsckau	1923-1925	
Nenndorf	Herbert Nenndorf GmbH	Stettin	1923-1924	
Noris	Süddeutsche Motorenwagenindustrie Noris, Gebr. Bauer		1902-1904	
NSU	Neckarsulmer NSU-Werke	Neckarsulm	1905-1974	
NSU-Fiat		Heilbronn	1959-1969	
NUG	Kleinautowerke Niebaum, von Horn & Co	Herford	1921-1925	
Oakland	General Motors	Berlin-Borsigwalde	1928-1931	Montagefertigung
Omega	Pingel & Co/Omega Kleinautobau GmbH	Berlin-Charlottenburg	1921-1922	
Omikron	Omikron Kleinautobau GmbH	Berlin-Charlottenburg	1922-1925	
Omnimobil	Aachener Stahlwerke AG	Aachen	1904-1910	
Omnobil	Deutsche Elektromobil- und Motorenwerke AG	Waseralfingen	1922	
Onnasch	Fahrzeugfabrik Traugott Onnasch	Köslin/Pommern	1924	
Opel	Adam Opel AG	Rüsselsheim	1898-heute	
Orient Express	Bergmann Industriewerke	Gaggenau	1895-1904	
Oryx	Oryx Motorenwerke Berlin	Berlin	1907-1922/23	
Ostner	Fahrzeugfabrik Willy Ostner	Dresden	1932-1940	
Otto	Otto-Werke GmbH	Sulzbach/Oberpfalz	1950-1958	
Pawi	Fa. Paul Wilke	München	1923-1924	
Peer Gynt		Berlin-Renickendorf	1921	
Pelikan	Fa. Jakob Baumann	Berlin	1925	
Peter & Moritz	Peter & Moritz AG	Ludwigshafen/Rhein	1923	
Phänomen	Gustav Hiller Phänomen Werke	Naumburg/Saale	1921-1925	
Piccolo	Ruppe & Sohn	Zittau/Sachsen	1907-heute	„Robur“ Später: „Apollo“
Pilot	Pilot-Wagen AG	Apolda	1904-1911	
Pinguin	Rotenburger Metallwerke Rudolf Stierlin KG	Bannewitz/Bez. Dresden	1921-1928	
Planet	Fa. Blohm & Co	Rotenburg	1953-1954	
Pluto	Pluto-Automobilfabrik GmbH	Berlin	1907-1908	
Podous	Fa. Paul Heinrich Podous	Zella-Mehlis/Thüringen	1923-1927	
Polymobil	Polyphon Musikwerke	Wismar in Mecklenburg	ca. 1902-1914	Pkw- und Lkw-Bau
Pontiac	General Motors Corporation	Wahren bei Leipzig	1904-1908	
Porsche	Fa. Porsche	Berlin-Borsigwalde	1928-1931	Montagefertigung
Premier	Premier Motorradwerke	Stuttgart-Zuffenhausen	1928-heute	Neuerdings: Porsche AG
Presto	Presto-Werke Günther & Co KG	Nürnberg	1912-1914	
Priamus	Priamus-Werke GmbH	Chemnitz	1910-1927	
Primus		Köln-Zollstock	ca. 1909-1923	
Protos	Motorenfabrik Protos	Kaiserslautern	1901-1903	
Rabag	Rheinische Automobilbau AG	Berlin	1898-1927	
Reißig	Reißig Automobilwerke	Düsseldorf	1922-1926	Lizenz E. Bugatti
Remag	Fa. Richter & Maak	Pfau-Reißig/Vogtland	1907-1918	
Rekord	Fa. Dr. Mengers & Bellmann	Chemnitz	ca. 1924	
Renfert		Berlin	1904-1908	
Rex Simplex	Fa. Hering & Richard	Beckum	1924-1925	
Rhenag	Rhenania Motorenfabrik	Ronneburg/Thüringen	1901-1922	
Röhr	Röhr-Auto-AG	Mannheim	1924-1925	
Roland	Fa. Bertling	Ober-Ramstadt	1927-1935	
Rollfix	Rollfix-Ellwagen GmbH	Dessau	1926	
Rüttger	Carl Rüttger Motorflug-Automobilwerke	Wandsbek b. Hamburg	1933-1935	
Rumpler	Rumpler Motorengesellschaft	Berlin-Hohenschönhausen	1920-1922	Prototyp
RWN	Fahrzeugfabrik Rudolf Weide Nordhausen	Berlin	1921-1927	
Sachsening	VEB Sachsening Automobilwerk	Nordhausen am Harz	1925-1933	
Sabiatring-Beuchelt	Beuchelt & Co	Zwickau	1958-1959	
Sauer	Sauer Motoren-Werke GmbH	Grünberg	1925-1926	
S.B.	Slaby-Beringer Automobilgesellschaft mbH	Hamburg	1921-1922	
Schebera	Schebera-Automobilwerke	Berlin	1919-1924	
Scheele		Berlin	1922-1926	
Schilling	Automobilwerk Viktor Christian Schilling/VCS	Köln	1899-1907	
Schönnagel	Automobil- und Motor-Versuchs-Werkstätten Schönnagel	Suhl	1903	
Schuckert	Nürnberg Elektrizitäts-AG, vormals Schuckert & Co	Berlin	1912-1924	
Schütte-Lanz	Schütte-Lanz-Werke AG	Nürnberg	bis 1903	
Schuricht	Automobilwerk Walter Schuricht	Königswusterhausen	1922-1924	
Schwenke	Ing. Robert Schwenke	München	1921-1925	
S.H.W.	Schwäbische Hüttenwerke AG	Berlin	1906-1907	
Seidel-Arop	Arop-Gesellschaft	Böblingen	1925-1926	
Selve	Selve Automobilwerke AG	Berlin-Charlottenburg	1925-1926	
Siegel	Fa. Feodor Siegel	Hameln	1919-1929	
Siemens-Schuckert	Siemens-Schuckert Werke GmbH	Schönebeck	1907-1911	
Simson-Supra	Waffenfabrik Simson & Co	Nonnendamm b. Berlin	1907-1908	
Solomobil	Solomobil GmbH	Suhl	1911-1934	
Spatz	Bayerische Autowerke GmbH	Berlin	1921-1922	
Sperber	Norddeutsche Automobilwerke	Traunreut/Obb.	1955-1957	
Sphinx	Sphinx Automobilwerke	Hameln	1911-1919	
		Zwenkau/Sachsen	1920-1925	

Marke	Hersteller	Herstellungsort	Produktionszeitraum	Bemerkungen
Spinell	Spinell Motorfahrzeuge GmbH	Berlin-Dahlem	1924-1925	
Staiger	Fa. Paul Staiger	Stuttgart	1923-1924	
Standard	Standard Fahrzeugfabrik GmbH, Wilhelm Gutbrod	Ludwigsburg	1933-1935	
Staanau	Staanau-Werk, Automobil GmbH	Hamburg-Harburg	1950-1951	
Steiger	Maschinenfabrik Walter Steiger	Burgrieden b. Lampheim	1920-1926	
Stella	Roland-Fahrzeugbau	Berlin	1907	
Stuedel	Motorenfabrik Horst Stuedel	Kamenx	1906-1909	
Stietencron-Schwenke		Welsede	1925-1929	
Stoewer	Still	Fa. Hans Still	Hamburg	1946-1954
Stolle	Stoewer-Werke	Stettin	1898-1945	
Sun	Vorster & Stolle Motoren AG	München	1925-1926	
Sun		Berlin-Reinickendorf	1906-1908	
Superior	Fahrrad- und Maschinenindustrie Hans Hartmann	Berlin-Charlottenburg	1920-1924	
Szawe	Szabo & Wechselmann	Eisenach	1905	
Tamm		Berlin-Wilmersdorf	1921-1924	
		Karlsruhe	1922	



Taurus	Taurus Automobil GmbH	Frankfurt/M.	1907-1909	
Teco	Teco-Werke	Stettin	1924-1925	
Tempelhof	Berliner Motorwagen-Fabrik/BMF	Berlin-Tempelhof	1901-1906	
Tempo	Vidal & Sohn	Hamburg-Harburg	1928-1965/66	
Theis	Dipl. Ing. Karl Theis	Berlin-Charlottenburg	1933	
Thurner	Fa. Rudolf Thurner	Blaubeuren	1970-1973	
Tornax	Tornax Motorenfahrzeugfabrik Wewer & Schmittmann	Wuppertal-Langerfeld	1934-1936	
Trabant	IFA-Werke/Autowerke Zwickau (AWZ)	Zwickau	1957-heute	
Treskow		Schönebeck	1906-1908	
Trippel	Trippel-Werke	Homburg/Saar	1932-1945	Heute Konstruktionsbüro
Türo	Maschinenfabrik Möckmühl	Möckmühl/Württemberg	1950-1954	
Turbo	Turbo-Motoren AG	Stuttgart	1923-1924	
Ultramobil	Fa. W. A. Boese & Co	Berlin	ca. 1904-1908	
Utilitas	Utilitas GmbH	Berlin	1820-1921	
Veritas	Veritas GmbH	Meffkirch/Baden	1948-1953	
Victoria	Victoria-Werke	Nürnberg	1900-1909 u. 1957-1958	
Vogtland	Maschinenfabrik Gustav Weiß	Pleuen/Vogtland	1910-1912	
Volkswagen	Volkswagen AG	Wolfsburg	1940-heute	
Vomag	Vogtländische Maschinenfabrik AG	Pleuen	1915-1945	
Voran	Voran-Automobilbau AG	Berlin-Wilmersdorf	1926-1934	
Walmobil		Leipzig	1919-1921	
Wanderer	Wanderer-Werke AG	Schöna u. Chemnitz	1905-1941	
Wartburg	Fahrzeugfabrik Eisenach	Eisenach	1898-1904	
Wartburg	Autowerke Eisenach (AWE)	Eisenach	1956-heute	
Wegmann	Waggonfabrik Wegmann & Co	Kassel	1925-1926	
Weidner	Fahrzeugwerk Weidner	Schwäbisch Hall	1957-1958	
Weise	Weise & Co	Berlin	1930-1933	
Weiss-Harald	Fa. Otto Weiß & Co, Kabelmaschinenfabrik	Berlin	1902-1905	
Wendax	Fa. Drahtisenbau Dr. Alpers	Hamburg	1949-1951	
Wenkelmobil	Automobilwerke Schneider & Co	Berlin	1904-1907	
Wesnigk		Berlin	1923-1925	
Westfalen	Fa. Ramesohl & Schmidt	Oelde und Bielefeld	1906-1913	
Windhoff	Hans Windhoff Automobilfabrik	Rheine	1908-1914	
Wittekind	Fa. Wittekind	Berlin	1922-1925	
York		Plauen	1922	
Zetgelette		Görlitz	1923	
Zettelmeyer		Konz b. Trier	um 1952	
Zimmermann	Fa. M.F.C. Zimmermann	Nürnberg	1923-1924	
Zündapp	Zündapp-Werke GmbH	Nürnberg	1927-1928, 1931, 1933-1935, 1957-1958	

In eigener Sache

In dieser Rubrik wird die HP-Verlag AG sich in Zukunft vor allem an ihre Aktionäre wenden, aber auch an alle anderen Leser, die an der Entwicklung unserer Gesellschaft interessiert sind. Anlaß ist diesmal die bevorstehende Sanierung, die jetzt erfolgen soll, da der Verwaltungsrat die zukünftige Entwicklung nachhaltig positiv beurteilt und mit der ein bestehender Verlustvortrag als unabdingbare Voraussetzung für die Aufnahme der Dividendenzahlung getilgt werden soll.

Die „HP-Verlag für Historische Papiere AG“ wurde Ende 1980 in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft in Bern gegründet. Zweck der Gesellschaft ist die Herausgabe des monatlich erscheinenden „HP-Magazins“ und die Durchführung von Auktionen für Historische Wertpapiere und Finanzdokumente. Daneben wird der Verkauf von themenbezogener Literatur betrieben.

Die Rechtsform einer Schweizer Aktiengesellschaft wurde bewußt gewählt, um ohne große Schwierigkeiten interessierte Marktteilnehmer beteiligen zu können. Daneben spielte auch der Gesichtspunkt eine Rolle, daß für das Sammelgebiet „Historische Wertpapiere“ die Ausgabe von Aktien eine adäquate Form ist.

Das emittierte Aktienkapital belief sich auf 100 000 sFr., eingeteilt in 1000 Aktien à 100 sFr. Es wurde weitgehend von Sammlern und Händlern gezeichnet.

Aus heutiger Sicht kann man die damalige Gründung als wagemutige Aktion bezeichnen, aber so war es ja auch bei vielen Gesellschaften, deren alte Aktien heute gesammelt werden. Der HP-Verlag und seine Initiatoren betraten jedenfalls Neuland; es gab genügend warnende Stimmen, die einem monatlichen Magazin in diesem vor fünf Jahren noch wesentlich kleineren Markt wenig Chancen einräumten. Es hatte den Anschein, als würden sie recht behalten; denn das HP-Magazin startete in einer Phase, in der sich der Markt nach den stürmischen „Gründerjahren“ begann zu bereinigen. Auswirkungen waren u.a. die Ausdünnung der Händlerschaft. In Auktionen setzte man noch relativ geringe Summen um. Die Zahl der Sammler war deutlich geringer als heute. In dieser Zeit mußte der Aufbau eines Magazins, der Einstieg in die Auktionsszene und die Zusammenstellung eines Buchangebotes zwangsläufig zu Verlusten führen, da jeweils Neuland betreten werden mußte. Man konnte nicht auf Vorhandenes zurückgreifen; Erfahrungen mußten bezahlt und große Werbeanstrengungen unternommen werden.

Diese Situation führte im Jahre 1982 zu einer Reorganisation innerhalb der Gesellschaft. Eine realistische Planung stellte sich auf die Gegebenheiten ein.

Als wichtigste Maßnahmen sind hier zu nennen: Verlagerung der Redaktion und der Abonnementsverwaltung nach Deutschland (verantwortlich seit Juni 1982 Klaus Hellwig); Beschränkung des Redaktionsaufwandes auf eine Teilzeitbeschäftigung; Druck in Deutschland; Versand im Postzeitungsdienst; Aufbau des Literatur-

angebotes; Start der HP-Auktionen in Bern (verantwortlich Fritz Ruprecht).

Die Erfolge stellten sich relativ rasch ein: 1982 drastische Verminderung des Verlustes, 1983 positiver cash-flow, 1984 rd. 5600 sFr. Gewinn, 1985 rd. 7500 sFr. Gewinn. Einige detaillierte Zahlen sollen diese Entwicklung verdeutlichen:

Auktionen: Der Umsatz der 3. Auktion von Dezember 1982 betrug 23 000 sFr., der Umsatz der 10. Auktion von April 1986 134 000 sFr.

Inserate: Tiefstand in 1983 mit 36 000 sFr., Ergebnis 1985 45 400 sFr.



Abonnente: Anstieg von 11 900 sFr. in 1982 auf 22 100 sFr. in 1985.

Buchverkäufe: Umsatz 1982 2700 sFr., 1985 8500 sFr.

Natürlich konnten solche Werte nicht zuletzt deswegen zustande kommen, weil in dieser Aufbau- und Konsolidierungsphase viel ehrenamtliche Arbeit geleistet wurde und wird. Da der HP-Verlag mit seinen Aktivitäten jedoch wesentlich zur Ausweitung des Sammlermarktes beiträgt, entsteht ein Rückkoppelungseffekt für alle, die in diesem Bereich tätig sind.

Die Position, die der HP-Verlag heute eingenommen hat, bestätigt die positive Einstellung des Verwaltungsrates, der seit der Gründung an eine Entwicklung, wie sie heute festzustellen ist, geglaubt hat. Es war richtig, den monatlichen Erscheinungsrhythmus beizubehalten, die Auktionen einzurichten und Wirtschaftsliteratur anzubieten!

Anfang 1986 war demnach der Zeitpunkt gekommen, die Unternehmensplanung zu aktualisieren und fortzuschreiben. Die HP-Verlag AG ist liquide, praktisch schuldenfrei und erwirtschaftete nach Bildung von Reserven angemessene Gewinne. Weitere

Aktivitäten zur Ausweitung der Geschäftstätigkeit erscheinen erfolgversprechend.

Da der Verwaltungsrat die Auffassung vertritt und vertritt, die Aktionäre sobald als möglich an den Gewinnen teilhaben zu lassen, ist eine Kapitalsanierung als unabdingbare Voraussetzung zur Aufnahme der Dividendenzahlung unerlässlich. Die Einschätzung, nunmehr nachhaltig Gewinne erzielen zu können, führte zu einem entsprechenden Vorschlag des Verwaltungsrates an die Generalversammlung vom 18. April 1986, der mit ca. 70 % des Aktienkapitals bei nur wenigen Gegenstimmen genehmigt wurde. Einzelheiten der Transaktion entnehmen Sie bitte dem diesen Heft beiliegenden Emissionsprospekt. Die bis heute vorliegenden Zahlen lassen die Aufnahme einer etwa zehnprozentigen Dividende für das Geschäftsjahr 1986 erwarten.

Die geplante Expansion der Gesellschaft wird durch den Zufluß neuen Kapitals gesichert. Es war immer Prinzip des Verwaltungsrates, keine Kredite aufzunehmen – statt Bankzinsen sollen Dividenden an die Aktionäre gezahlt werden.

Verwaltungsrat und Geschäftsführung haben gerade in letzter Zeit in einer Vielzahl von Gesprächen feststellen können, welches großes Interesse unter den Lesern des HP-Magazins an der Entwicklung des HP-Verlages besteht. Dem wird in Zukunft Rechnung getragen durch Veröffentlichungen in dieser Rubrik. Wer HP-Aktien kaufen oder abgeben möchte, kann dies dem HP-Verlag mitteilen. Wir werden dann die Wünsche veröffentlichen.

Alle Interessenten, die noch keine HP-Aktien besitzen, jedoch am Erwerb interessiert sind, können zunächst versuchen, durch den Erwerb von Bezugsrechten Aktien zu erhalten. Der HP-Verlag vermittelt, wenn es möglich ist, den Ankauf zu einem Preis von 10 sFr. Dieser Betrag wird je abzugebendes Bezugsrecht bezahlt. Selbstverständlich ist es darüber hinaus jedem freigestellt, im Markt zu frei vereinbarten Preisen Bezugsrechte zu kaufen oder zu verkaufen.

Wenn sich Ihr Vertrauen in eine weitere positive Entwicklung unseres Sammelgebietes und des begleitenden HP-Magazins in einer Beteiligung niederschlägt, entsteht damit eine Verbundenheit, mit der die HP-Verlag AG gestärkt in die nächsten Jahre gehen kann. Es ist weiterhin geplant, die Leser noch mehr in die inhaltliche Gestaltung des HP-Magazins einzubeziehen; Umfragen hierzu – bei denen Sie auch gewinnen können – sind in Vorbereitung. Sie sehen, der HP-Verlag hat sich viel vorgenommen – begleiten Sie uns weiterhin. Dafür sprechen wir Ihnen unseren Dank aus; denn Ihre Abonnements und Anzeigen sowie Ihre Beteiligung an den HP-Auktionen sind für den Erfolg der Gesellschaft, an dem Sie auch als Aktionär partizipieren können, entscheidend.

Der Verwaltungsrat
Ruprecht, Hellwig, Vetsch

Zu allen Fragen können Sie telefonische Auskünfte erhalten unter D-(0234) 79 78 39 (Hellwig) oder CH-(031) 57 35 52 (Ruprecht).

Fritz Ruprecht

kauft
barzahlend
Spitzenwerte
aus den Ländern
Schweiz
Deutschland
USA

Angebote bitte an

Fritz Ruprecht

Bim Hasel 8
CH-3052 Zollikofen
Telefon (031) 57 35 52

AKTIEN VON FIRMEN AEG • Allianz •
MIT RANG UND NAMEN American
WARTEN AUF SIE Expreß • Badische
Bank • Bayer • Berliner Handelsgesell-
schaft • Berliner Kindl • BMW • Commerz-
bank • Conti-Gummi • Dahlbusch • Daim-
ler • Deutsche Babcock • Deutsche Bank •
Deutsche Conti-Gas • Deutsche Spiegel-
glas • Dresdner Bank • Dynamit Nobel •
Feldmühle • Felten • Fordwerke • Gelsen-
berg • Glückauf-Brauerei • Goldschmidt •
Hapag • Harpener Berg • Hoesch • I. G. Far-

ben • ITT • KHD • Krupp • Löwenbräu •
MAN • Mannesmann • National-Bank •
Nordseewerke • NSU • Playboy • Preußisch-
Rheinische-Dampfschiffahrt • Rigibahn •
Rheinstahl • RWE • Schering • Schuckert •
Siemens • Sperry • Standard Oil • Thyssen •
Ver. Berliner Mörtel • Ver. Stahlwerke •
Westfalenbank • Zoo Frankfurt • Zucker-
fabrik Fraustadt •

EWA

Bitte fordern Sie unsere reichbebilderten Kataloge 46 und 47 an.

Erstes-Wertpapier-Antiquariat

R. Ullrich, Surken-Straße 55, D-4630 Bochum 1 (Stiepel), Telefon: 0234-79 73 82, Telex 825416 heerd

AUS DER FIRMENGESCHICHTE

Berlin und die Pferdetransporte der New York & Harlem Railroad Company, N.Y.

Abb. 1 zeigt eine vierspännige Berline, die 1820 von Straßburg nach Colmar fuhr. Den Namen hatten diese Kutschen von der Stadt Berlin, weil sie dort zuerst gebaut wurden.



Abb. 1: Öffentliche Transport-Berline, die anfangs 19. Jahrhundert den Postdienst von Straßburg nach Colmar versah. Rekonstruktion des Geschichtlichen Museums in Riquewihr.

1831 kam John Stephenson (1809–1893), ein nach New York ausgewanderter Ire, auf die Idee, drei solcher Berline-Boxen auf einen Eisenrahmen zu montieren. Um die Tritthöhe zu reduzieren, versetzte er die Räder unter die Sitze der Wagen. So kam der Fußboden tiefer zu liegen und erleichterte den Einstieg (Abb. 6). Anhand dieser patentierten Konstruktion baute Stephenson 1832 die ersten Pferdetransportwagen der Welt. Und zwar für die New York & Harlem Railroad Company, wofür nachfolgend die Kürzung NY&H verwendet wird.

1831 erhielten 13 Kaufleute in New York City die Baubewilligung für die NY&H. Am 25. Februar 1832 stießen 13 Fanfarenbläser in ihr Instrument – der erste Spatenstich wurde festlich gefeiert. Ein Doppelgeleise wurde gelegt von der Bowery in Manhattan entlang der 4th Avenue in Richtung Harlem. Im September gleichen Jahres war die erste Meile fertig und wurde wieder mit viel Hurray und einem Bankett eingeweiht. NY&H hatte eben von Anfang an Stil, nicht zuletzt auf den Aktienzertifikaten (Abb. 4). „Bei schönem Wetter ab morgens 9 h“ verkehrten jetzt die Pferdetransporte der NY&H in Manhattan. Pferdetransporte, wohlverstanden. Die ersten Railroads in Amerika waren Pferdetransporte. Nach Berliner

Muster gebaut vom damals 23jährigen John Stephenson aus Irland (Abb. 2 und 3).

1834 nahm NY&H die erste Dampflokomotive in Betrieb. Wir können heute nur noch ahnen, wie heftig und unversöhnlich sich damals „Dampfhänger“ und „Pferdenarren“ in den Haaren lagen. Viele Wohlhabende waren für den Pfer-

debetrieb. Sei es, daß sie eigene Pferde hatten und in leichter Kalesche durch New York fegten. Oder sei es, daß ihre Wohnung auf eine der neuen Avenues in New York ging. Wenn sie diese dann lüfteten und es plötzlich dunkel wurde von Rauch und Dampf, so war das natürlich gar nicht nach ihrem Geschmack. Also durften Dampflokomotiven nie weiter hinunter als zur 14. Straße fahren. Dort wurden die Stephenson-Wagen abgehängt und von Pferden zur Bowery hinuntergezogen, no problem! Ein Sieg für das Pferdetransport. Ganz abgesehen davon, daß der Dampfkessel der 1834 gekauften Dampflok explodierte. Eine gewisse Skepsis der 4th-Avenue-Anwohner war also nicht unbegründet. Jedenfalls war der Dampftraum der NY&H für zwei Jahre ausgeräumt.

1836 baute NY&H die neue Dampflokomotive „Geo. Washington“, 1840 waren es bereits sechs Stück. Ab 1844 durften sie nur noch bis zur 33. Straße fahren. Nach 1859 sogar nur noch bis zur 42. Straße. Darum liegt heute der New Yorker Hauptbahnhof, die Grand Central Station, an der 42. Straße. Dort wurden die Wagen abgehängt und mit Pferden zur 26. Straße gezogen, wo die NY&H Stallungen und Büros unterhielt, heute Madison Square Garden.

1873 wurde NY&H für 401 Jahre an die Vanderbilt-Linie New York Central ver-

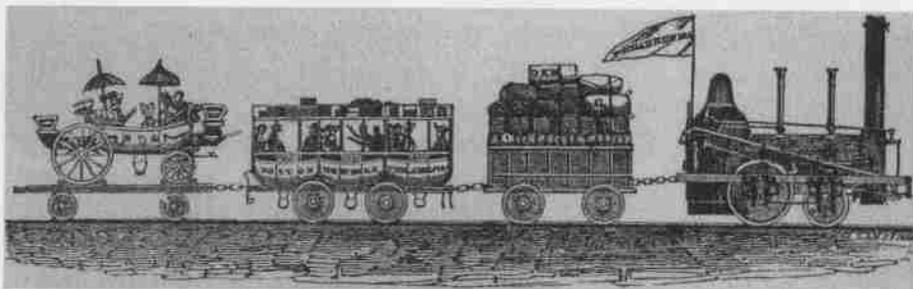


Abb. 2: Ausschnitt aus dem „American Railroad Journal“ von 1834 zeigt einen dreiteiligen Stephenson-Wagen der Boston, New York & Philadelphia Railroad.

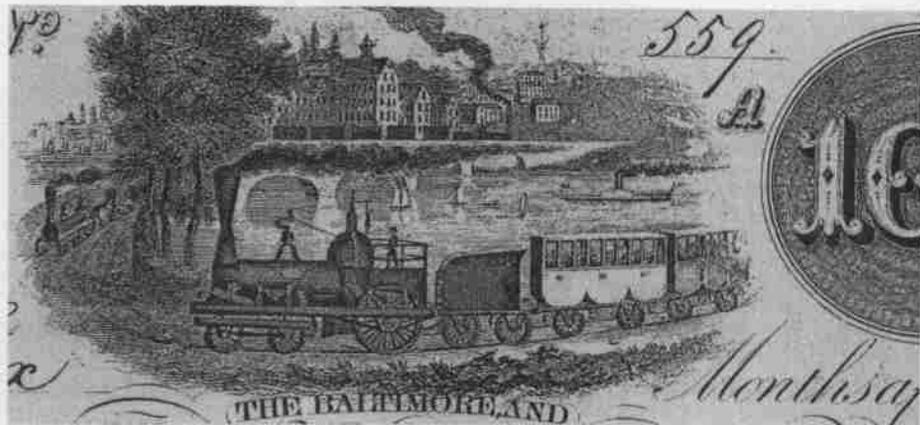


Abb. 3: Vignette einer 100-Dollar-Zahlungsverpflichtung der Baltimore and Susquehanna Railroad von 1937 zeigt zwei dreiteilige Stephenson-Wagen.

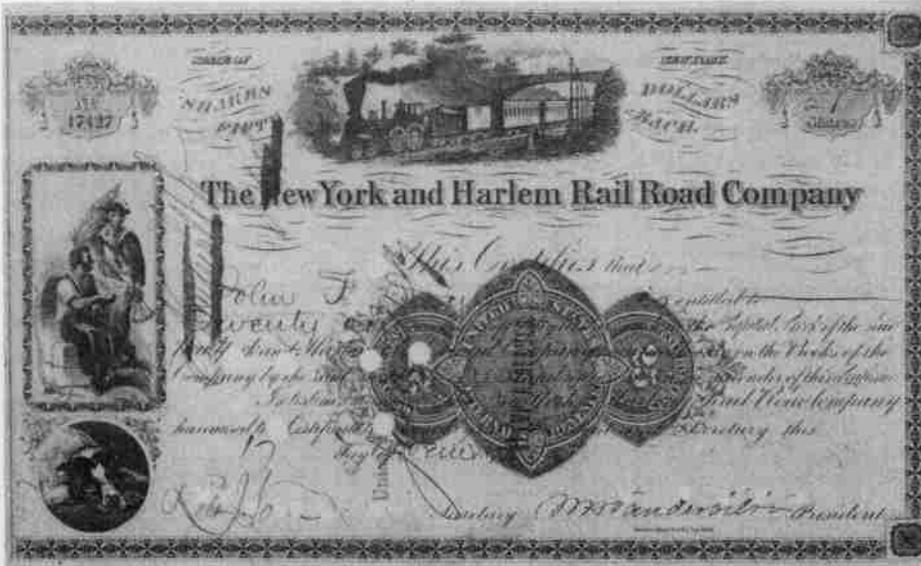


Abb. 4: Aktie von 1873 der New York & Harlem Railroad Company zeigt links in der Vertikalen die kräftig durchgestrichene Unterschrift von Cornelius Vanderbilt, Enkel, der als Treasurer zeichnet, und unten rechts die von William Vanderbilt als Präsident. Die drei Vignetten wurden vom berühmten Verlagshaus Currier & Ives, 152 Nassau St., New York City, angefertigt.

pachtet, für 8 % auf Aktien und 7 % Obligationen. Cornelius Vanderbilt, der geliebte Enkel des Großreeders, war damals Treasurer der NY&H, sein Vater William Präsident (Abb. 4). Der Großvater setzte durch, daß sich sein Enkel von ganz unten ins Eisenbahngeschäft hineinarbeiten müsse. 1886 wurde Cornelius als Nachfolger seines Vaters zum Präsidenten der NY&H gewählt. Zehn Jahre später, 1896, verpachtete er sämtliche Pferdetraminien der NY&H für 999 Jahre an die Städtische Straßenbahn in New York, also bis zum Jahr 2896. NY&H beförderte damals jährlich 13 Millionen Passagiere in 143 Wagen auf einer 32-Meilen-Strecke. – Am 1. Februar 1935 wurde NY&H in eine Autobuslinie umgewandelt.

Bei Licht besehen konnten Pferdetrans nur eine vorübergehende Erscheinung mit kurzer Lebensdauer sein. Gemessen am Ertrag war der Unterhalt für die Pferde zu teuer. In feuchtheißen Ländern wurden die Tiere oft schlecht gehalten und geschunden. Anno 1773 starben z.B. in Manhattan 6000 Pferde an der Pferdeseuche. Man suchte weltweit nach einem mechanischen Antrieb für Pferdetrans. Und fand ihn in den 1880er Jahren in den Cablecars: Tramwagen, die mittels eines Greifers an ein interdisch laufendes Kabel an- und abgehängt werden konnten. Cablecars schossen damals wie Pilze aus den Böden der amerikanischen Städte und verdrängten die Pferde. Kaum zehn Jahre später wurden aber die Cablecars so vollständig

von den elektrischen Trams abgelöst, daß heute weltweit nur noch ein einziger Cablecar läuft: in San Francisco (Abb. 5). Das Ende des letzten New Yorker Pferdetrans kam am 25. Juli 1917: mit hängenden Köpfen zogen zwei Gäule Wagen Nr. 97 auf der letzten Fahrt durch die Bleeker Street. Wagen 97 war ein Produkt von



Abb. 6: Inserat der John Stephenson Company Limited, New York, aus „Poor's Manual of Railroads“ von 1888. Oben der erste patentierte Pferdetranswagen der Welt von 1831 und unten Tramwagen 323 von 1886 des Broadway-Trams, das von der Battery zum Central Park fuhr.

John Stephenson. Er hatte sich inzwischen zum größten Hersteller von Straßenbahnwagen entwickelt. Und exportierte diese in alle Welt (Abb. 6).

Copyright by Th. Isler
CH-8050 Zürich

Dieser Artikel ist auch als Sonderdruck erhältlich bei Theodor Isler, Edisonstrasse 10, CH-8050 Zürich.



Abb. 5: Gründeraktie Nr. 5 der California Street Cable Railroad Co. von 1884, ausgestellt auf Antoine Borel, gebürtiger Schweizer in San Francisco, der von 1884 bis 1914 die Aktienmehrheit dieser Eisenbahn besaß. Der Mann im Wagen rechts steht am „Greifer“.

Für
den
Sammler
von
Historischen
Papieren
monatlich

HP-MAGAZIN
FÜR
HISTORISCHE
PAPIERE

AUS DER FIRMENGESCHICHTE

Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt vormals Roessler „Degussa“

Vor 113 Jahren, am 31. Januar 1873, erfolgte die Gründung der „Deutsche Gold- & Silber-Scheide-Anstalt vormals Roessler“ in Frankfurt. Das Gründungskapital betrug 700000 Gulden gleich 400000 Thaler gleich 1200000 Mark und war eingeteilt in 2000 Aktien.



Der Gründungsakt

Der Gründungsakt am 28. Januar 1873 wurde in mehreren Stufen vollzogen. Zunächst gründeten zu notariellem Protokoll vier Banken, nämlich die Bank für Handel und Industrie in Darmstadt und die Bankhäuser Gebr. Bethmann, B. H. Goldschmidt und Phil. Nic. Schmidt sowie das Handelshaus Ph. Abr. Cohen die Aktiengesellschaft Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt vormals Roessler, beschlossen die Statuten und wählten den ersten Aufsichtsrat mit dem Auftrag, die Gesellschaft bei deren ersten Rechtshandlungen zu vertreten, bis der Vorstand die Geschäfte übernahm. Die neugegründete Gesellschaft kaufte von Friedrich Ernst Roessler und seiner Ehefrau die Geschäfts- und Fabrikgrundstücke, von seinen Söhnen Hector und Heinrich die Scheideanstalt „Friedrich Roessler Söhne“ und den Chemiebetrieb im „Gutleutweg“ sowie von Ph. Abr. Cohen dessen Edelmetallgeschäft. (Das Handelshaus Ph. Abr. Cohen ging später in der Metallgesellschaft auf, weshalb diese und die Degussa zuweilen als Vetter und Kusine bezeichnet wurden, z.B. durch Richard Merton in einer Jubiläumsrede.)

Dann wurden Hector und Dr. Heinrich Roessler zu alleinigen Vorstandsmitgliedern bestellt und unter Vertrag genommen. Nebenher fand außerhalb der Protokolle eine erste Verteilung der Aktien statt, indem die Gründer aus ihren Anteilen an nahestehende Persönlichkeiten Aktien abgaben und vor allem die Roesslerschen Ansprüche für die Einbringung der Grundstücke und Betriebe teilweise

mit Aktien unter Verrechnung mit der Gesellschaft befriedigten.

So sah die erste Aktionärsliste entsprechend den Gründungsabsprachen aus:

Bank für Handel und Industrie	600 Stück
Ph. Abr. Cohen	400 Stück
Gebr. Bethmann	100 Stück
Phil. Nic. Schmidt	100 Stück
B. H. Goldschmidt	100 Stück
Joh. Gg. v. Heyder	100 Stück
Friedr. Ernst Roessler	400 Stück
Jean Andraee	45 Stück
A. Niederhofheim	30 Stück
Hector Roessler	63 Stück
Dr. Heinrich Roessler	62 Stück

zusammen 2000 Stück
je 350 Gulden = 200 Thaler = 600 Mark.

Der Aktionär Joh. Gg. v. Heyder repräsentierte das Bankhaus Grunelius & Co., das beim notariellen Gründungsakt nicht in Erscheinung trat, aber von Anfang an wie die drei anderen Privatbanken beteiligt war.

Produkte/Beteiligungen

Der Name „Roessler“ in der Firmenbezeichnung dokumentiert deren entscheidende Bedeutung für die Gründung der AG. 1843 übernahm Friedrich Ernst Roessler den ursprünglich von ihm für die Stadt Frankfurt (Main) eingerichteten Edelmetallscheidebetrieb auf eigene Rechnung; seine beiden Söhne führten ihn dann seit 1868 unter der Firma Friedrich Roessler Söhne fort. Sowohl diese Edelmetallscheiderei als auch das 1863 bestehende Chemikalien-Handels- und Fabrikationsgeschäft Hector Roessler brachten die Gebrüder Roessler 1873 in die Aktiengesellschaft ein.

Der Anfall von Scheidegut aus den infolge der Reichsgründung außer Kurs gesetzten alten Landesmünzen brachte der Gesellschaft auf Jahre hinaus lohnende Beschäftigung, so daß sie sich eine führende Stellung auf dem Edelmetallgebiet sichern konnte. Neben der Edelmetallscheidung wurde auch der aus der Firma Hector Roessler übernommene Handel mit chemischen Erzeugnissen weiter betrieben und die Herstellung von Chemikalien erweitert. Zunächst wurden Cyanide hergestellt, die zur Lösung von Gold und Silber aus den Erzen verwendet werden. Später ergaben sich weitere Verwendungsmöglichkeiten für Cyanide in der Schädlingsbekämpfung und in der Metall-Härte-technik. Die Cyan-Produktion wuchs ständig und gab daher um die Jahrhundertwende Veranlassung, einerseits sich der Herstellung von Natriummetall (als Bestandteil von Natriumcyanid) zuzuwenden, andererseits wegen des mit der Cyanid-Herstellung verbundenen Kohlenstoffbedarfs Interessen in der Holzverkohlungsindustrie durch Beteili-

gungen zu sichern, die später (1930/31) zu einer Fusion mit den in dieser Industrie tätigen Firmen „Holzverkohlungs-Industrie AG, Konstanz“ und „Verein für chemische Industrie AG, Frankfurt a.M.“ führte. Mit der Holzkohlen-Produktion brachten diese Firmen die Erzeugung von Methanol, dessen Folgeprodukten, von Essigsäure und Lösungsmitteln in das Unternehmen ein.

Im Jahre 1878 wurde die Fabrikation von feuerbeständigem, haftfestem Glanzgold und kurze Zeit später auch die Erzeugung von feuerbeständigen, haftfesten Farben für die Porzellan-, Steingut- und Glasindustrie aufgenommen. Wasserstoffperoxid und andere aktiven Sauerstoff enthaltene Verbindungen, wie Natriumperoxid, Natriumperborat usw., bildeten einen besonderen Fabrikationszweig, der sich ab etwa 1910 schnell entwickelte.

1919: Erwerb der Firma Dr. Richter & Co., Pforzheim (Gründung 1865).

1925: Erhöhung der bereits seit 1906 bestehenden Beteiligung an der Platinschmelze G. Siebert GmbH, Hanau, auf 50%; Ende 1930 Erwerb der restlichen 50% und Fortführung des Unternehmens als Tochtergesellschaft.

1926: Erwerb der Dr. L. C. MARQUARDT AG, Beuel (Gründung 1846).

1939: Die beiden Rußfabriken August Wegelin AG, Kalscheuren Krs. Köln (Erwerb 1932), und Carl Hisgen AG, Worms, gingen durch verschmelzende Umwandlung in die Degussa über.

1941/42: Umwandlung der Tochtergesellschaft Platinschmelze G. Siebert GmbH in einer Zweigniederlassung der Degussa (Kurzbezeichnung: Degussa Hanau).

Die etwa 1879 entstandene „Tonwarenabteilung“, die Vorläuferin des heutigen Geschäftsbereichs DEGUSSIT, hatte schon 1928 den ersten nach dem Prinzip der Oberflächenverbrennung arbeitenden gasbeheizten Hochtemperaturofen für 2000°C konstruiert. Hierdurch wurde die Herstellung technischer feinkeramischer Erzeugnisse aus reinen, hochfeuerfesten Metalloxiden für extreme Beanspruchungen (sogenanntes DEGUSSIT®-Material) ermöglicht.

Kapitalbewegungen

Die „Degussa“ gehört seit ihrer Gründung zu den erfolgreichsten deutschen Aktiengesellschaften. Bis auf die Jahre 1923 und 1944 bis 1950 wurden immer Dividenden bezahlt, die zwischen 5% und 50% (1912) lagen.

Das Kapital entwickelte sich wie folgt:

1873:	1200000 Mark
1884:	1800000 Mark
1887:	2700000 Mark

1890:	3 600 000 Mark
1892:	5 000 000 Mark
1900:	6 000 000 M
1903:	7 500 000 M
1908:	10 000 000 M
1913:	20 000 000 M
1920:	40 000 000 M
1921:	80 000 000 M
1922:	160 000 000 M
1923:	180 000 000 M
1923:	23 000 000 GM
1928:	29 600 000 RM
1930:	35 600 000 RM
1941:	34 000 000 EM (Einzahlung von 1,6 Mio. RM eigener Aktien)
1942:	68 000 000 RM (Kapitalberichtigung durch Gratis-Aktien 1:1)
1942:	76 500 000 RM
1948:	76 500 000 DM DM-Eröffnungsbilanz

Alte Aktien der Degussa gehören zu den Raritäten im Sammlermarkt. Unseres Wissens ist die abgebildete Aktie von 1928 die älteste bekannte Ausgabe, für die Preise um 600/700 DM bewilligt wurden.

Quellen: 100 Jahre Degussa; div. Börsenführer.

Die abgebildete Aktie ist eine Leihgabe von R. Uebelhör.

ALTE AKTIEN – NEUE AKTIEN

Degussa

Ergänzend zu diesem kurzen Abriss der Firmengeschichte teilt uns die Westfalenbank AG folgende aktuelle Einschätzung der Degussa-Aktie mit:

Geschäftsjahr: 1. 10. bis 30. 9.

Tätigkeitsgebiet: Edelmetallgeschäft (Handel und Verarbeitung) Chemie, Pharma

Besitzverhältnisse: GfC – Gesellschaft für Chemiewerte mbH (Fam. Henkel 45%, Dresdner Bank, Münchener Rückversicherung je 27%) über 25%, Rest Streubesitz

Kurs am 6. 5. 1986: 490

Ergebnisschätzung 1986: 30

Dividende erwartet: 10

Dividendenrendite: 2,04/3,2

Marktgängigkeit: Börsentäglicher Umsatz ca. 1300 Stück

Die Degussa hat sich kontinuierlich zu einem weltweit tätigen Edelmetall-, Chemie- und Pharmakonzern entwickelt. In den ersten fünf Monaten 1985/86 ergab sich bei der AG ein Umsatzplus von 3% im Chemie- und Pharmabereich.

Die Entdeckung einer Laborsubstanz ge-

gen den gefürchteten Aids-Virus scheint eines der interessantesten Projekte zu sein. Sollte die Entwicklung bis zum anwendbaren Impfstoff gelingen – Ergebnisse sollen noch in diesem Jahr bekanntgegeben werden – tut sich hier ein enormes Potential auf.

Das Edelmetallgeschäft hat sich erstmals beachtlich verbessert. Es wird immer stärker von der Verarbeitung für die Elektroindustrie gekennzeichnet. Der Erwerb von Beteiligungen an Goldminen in Neuguinea und Australien schafft den unabhängigen und sicheren Zugang zu den Metallen.

Der Investitions- und Wachstumsschub auf den Gebieten Metall, Chemie und Pharma läßt die Aktie weiter attraktiv erscheinen. Für einen Spezialwert ist das Papier eher unterbewertet.

Die weltweite Führungsposition in der Herstellung von Abgaskatalysatoren (Steigerung auf 10% des Umsatzes) geben der Aktie zusätzlich Phantasie.

Weitere Informationen gibt Ihnen gerne die Westfalenbank AG, Herr Voß, unter Telefon (0234) 616-518.

Erleben Sie den Frühling in Paris – und verbinden Sie das Nützliche mit dem Angenehmen:

12. Auktion Historischer Wertpapiere in Paris.

Guy Cifré · A. Weil · Auktionator Lafarge

Samstag, den 7. Juni 1986
Versteigerungszentrum Drouot
9, rue Drouot, Paris 9^e

BAZAR

Sonntag, den 8. Juni 1986
Hotel Hilton-Suffren de Paris
(Nähe Eiffelturm)

Informationen von
GUY CIFRÉ

49, Rue Vivienne, F-75002 Paris
Telefon (1) 233 93 45

pvba CENTRUM VOOR SCRIPTOPHILIE E. BOONE (Sammler und Händler)

- Wir kaufen und verkaufen an Sammler und Händler.
- Wir haben mehr als 10000 verschiedene Aktien aus der ganzen Welt im Bestand.
- Schreiben Sie uns, was Sie suchen; wir senden dann eine Computerliste gratis.
- Wir verkaufen auch in großen Mengen für Werbung und Werbegeschenke.
- Unsere Käufer wissen, daß man korrekt bedient wird zu realistischen Preisen.
- Auch freuen wir uns über Ihren Besuch.

5. AUKTION ANTWERPEN

Hotel Quality Inn – am 25. Oktober 1986.

Einlieferungen nehmen wir ab sofort entgegen. Senden Sie uns bitte eine Auflistung Ihrer Stücke oder rufen Sie uns an.

Information:

Erik Boone, Centrum voor Scriptophilie pvba
Eeklostraat 159, B-9068 Ertvelde Tel. (091) 44 87 45

Jakob Schmitz

Historische Wertpapiere

Das Handbuch für Sammler und Liebhaber alter Aktien und Anleihen

Taschenbuch 267 Seiten, ca. 100 s/w-Abbildungen, ECON Taschenbuch Verlag Düsseldorf, Preis DM 14,80 – ISBN 3-612-20157-3.

Als 1982 das Buch „Historische Wertpapiere“ von Jakob Schmitz im renommierten Econ-Verlag erschien, bedeutete dies für unser Sammelgebiet einen weiteren Schritt in die Etabliertheit. Mit diesem Buch konnte man neue Interessenten ansprechen, über dieses Buch kamen neue Sammler zu uns.

Mittlerweile ist beim Verlag die Erstauflage vergriffen. Neue Überlegungen, inwieweit der Preis von DM 42,- für das gebundene Buch den Käuferkreis einschränkt, führten offensichtlich zu dem Entschluß, eine aktualisierte Fassung als Taschenbuch herauszubringen. Dies wird auch von uns begrüßt, da ein Taschenbuch zu DM 14,80 sicher besser zu verkaufen und universeller einzusetzen ist. Optimal wäre es unseres Erachtens allerdings, wenn sowohl das Buch als auch das Taschenbuch zur Verfügung stünden.

Gehen wir noch einmal – speziell für unsere neuen Leser – auf den Inhalt ein: Der Autor hat der 2. Auflage ein Vorwort vorangestellt und alles Aktuelle auf den neuesten Stand gebracht.

Nachstehend folgt ein kurzer Überblick über den Inhalt des Buches:

Es beginnt mit dem Aufkommen und der Entwicklung der Wertpapiere als Zeugnisse der Wirtschaftsgeschichte. In diesem Teil des Buches sind dem Autor Entdeckungen gelungen, die bisher auch Kennern der Materie nicht bekannt waren. Nach der Vorstellung der verschiedenen Finanzierungsformen und der hierzu jeweils ausgegebenen Zertifikate widmet sich der zweite Teil des Buches den Wertpapieren als Sammelobjekte, mit einer ausführlichen Darstellung der verschiedenen Sammelgebiete und mit vielen Ratschlägen für den Aufbau einer Sammlung. Betrachtungen über die Zukunft der Historischen Wertpapiere und ein umfangreicher statistischer Teil (Fachliteratur, Bibliographie, Verzeichnis der Fachhändler, Veranstalter von Auktionen, Bildnachweis und Register) runden das Buch ab.

Das Buch enthält auch 100 Abbildungen von Historischen Wertpapieren, die zu den einzelnen Kapiteln als spezielles Anschauungsmaterial aufgenommen wurden.

Meinen Eindruck des Buches von 1982 hatte ich damals so zusammengefaßt:

Es war an der Zeit für ein Buch, das dem Interessenten für dieses Sammelgebiet auf (fast) alle seine Fragen Antwort ge-

ben kann. Die Antworten werden in diesem Buch in übersichtlicher und gut lesbarer Form gegeben. Vielleicht wird der eine oder andere (vor allem von den schon länger sammelnden) zum aktuellen – und damit subjektiv geschriebenen – Teil des Buches teilweise abweichende Eindrücke haben, doch wird dies meines Erachtens nicht den Wert des Buches schmälern, das eine echte Marktlücke ausfüllt.

Diese Aussage trifft im Grunde weiterhin zu; nicht zuletzt, weil es das einzige Buch in dieser Form geblieben ist, das dem Sammlermarkt zur Verfügung steht. In vielen Punkten wurde der Autor von der Entwicklung bestätigt – teilweise war seine positive Einschätzung noch zu zurückhaltend. Bezogen auf die einzelnen Sammelgebiete trafen nicht alle Prognosen ein, doch wer wird dies erwarten?

Dem neuen Sammler steht somit – neben

der monatlichen Information über das HP-Magazin – eine umfassende Übersicht über das Sammelgebiet Historische Wertpapiere zur Verfügung. Gute Voraussetzungen, also von Anfang an informiert zu sammeln.

Der Autor Jakob Schmitz ist unseren Lesern aus diversen Beiträgen für unser Magazin schon bekannt. Geboren am 1. Januar 1938 in der Nähe von Aachen studierte er nach kaufmännischer Grundausbildung Betriebswirtschaft und war dann in mehreren großen deutschen Aktiengesellschaften tätig. Seit mehr als einem Jahrzehnt ist er in leitender Funktion in einem traditionsreichen Großunternehmen des Ruhrgebietes tätig. In dieser Tätigkeit erwachte das Interesse an der Wirtschaftsgeschichte: erst sammelnd (natürlich Historische Wertpapiere) und forschend, schließlich schreibend. So entstand das Buch über die „Historischen Wertpapiere“.

PRESSESPIEGEL

Eine Übersicht der Presseveröffentlichungen im Berichtszeitraum zeigt, daß weiterhin in den verschiedensten Publikationen über Historische Wertpapiere geschrieben wurde. So finden wir allgemein gehaltene Artikel in der *Oberhessischen Presse*, im *Deutschen Allg. Sonntagsblatt*, in *Geld-abc*, in *Vorteilhafte Geldanlagen* und in verschiedenen regionalen Zeitungen.

auto, motor und sport brachte einen großen Beitrag über historische Automobilaktien mit vielen farbigen Abbildungen. U. a. heißt es:

„Die Zeit nach dem ersten Weltkrieg war sehr verworren. Die deutsche Industrie fand nur schwer Anschluß an die Friedenswirtschaft, die Inflation trieb seltsame Blüten. Der Glaube an die Zukunft des Automobils war allerdings nicht nur bei den 1926 fusionierenden Pionieren Gottlieb Daimler und Karl Benz vorhanden. Bis zum Jahr 1924 war die Zahl der Autohersteller auf fast 90, die Zahl der verschiedenen Modelle auf 150 geklettert: Einen Namen hatten solche Firmen wie Horch, Zschopauer Motorenwerke (DKW) und die Wanderer Werke AG. *HP-Leser wissen durch unsere Veröffentlichungen allerdings schon mehr.*

In ganz Europa war die Situation kaum anders: Kein Archiv vermeldet, welche der Autobastelstätten zur Jahrhundertwende Aktien oder andere Wertpapiere ausgegeben haben. Und verlässliche Dokumente über die damals herrschenden Finanzierungsformen gibt es nicht. Noch längst sind am Markt für Historische Wertpapiere nicht alle theoretisch verfügbaren Titel aufgetaucht. Eins ist in-

des sicher: Eine komplette Sammlung aller denkbaren Stücke ist gegenwärtig nirgendwo auszumachen. Ein wohl sortierter Fachhändler bringt es etwa auf 60 bis 70 historische Automobilaktien.

Aus der Bundesrepublik werden dabei neben den bekannten Aktien von Auto Unio, BMW, Benz, Daimler-Benz, NSU, MAN und Ford auch Titel von Brennabor, Fafnir, Grade, Hansa-Lloyd, Hildebrand, Lindcar, Mannesmann-Mulag, Mars, Nationale Automobil-Gesellschaft (NAG), Rathgeber, Stoewer und Wanderer angeboten. Als ältestes deutsches Automobil-Wertpapier gilt eine Anleihe der Benz & Cie. aus dem Jahre 1912, von der sich heute allerdings nur noch ganz wenige Stücke in den Depots solventer Sammler befinden.

Vorsichtige Schätzungen des Fachhandels sprechen bei dieser Benz-Anleihe von einem Marktwert in Höhe von 7000 bis 9000 Mark. Sollte ein solches Stück jedoch wirklich einmal auf einer Auktion angeboten werden, so dürfte der Zuschlag wohl erst bei weit über 10000 Mark erfolgen. Die älteste im Markt bekannte Aktie der Daimler-Benz AG stammt aus dem Jahr 1934; diese Aktie wird heute mit rund 250 Mark gehandelt.“

In der Schweiz, sind zwei Beiträge erwähnenswert: In *Numismatik* erschien im Vorfeld der 10. HP-Auktion eine Übersicht über die Entwicklung unseres Sammelgebietes, der sich auf unseren Marktbericht vom Februar 1986 stützt. Im Freizeitmagazin der *Finanz und Wirtschaft* wird vor allem auf die Bedeutung höherwertiger Titel eingegangen.

Das aktuelle Buchangebot des HP-Verlages



Historische Wertpapiere

von Jakob Schmitz

sFr. 12,80/DM 14,80

Historische Wertpapiere sind in den letzten Jahren zu einem beliebten Sammelgebiet geworden. Dieses Buch enthält wertvolle und anregende Tips für den interessierten Sammler und behandelt alle Aspekte, auch den historischen, dieses weitgefächerten Gebiets.

Aus dem Inhalt:

Aktien und Anleihen: Zeugnisse der Wirtschaftsgeschichte – Wertpapiere als Sildokumente und Kunstwerke – Ratschläge für den Sammler: Informationsmöglichkeiten, Wertmaßstab für Historische Papiere, Kauf – wie und wo, Sicherung und Pflege – Betrachtungen über die Zukunft der Historischen Wertpapiere.

267 Seiten mit 100 s/w-Abb., ECON Taschenbuch Verlag, 1986, Düsseldorf, ISBN 3-612-20157-3.

Historische Wertpapiere

– Deutschland Band 1 – von Manfred Spanier

sFr. 32,-/DM 35,-

In diesem Buch wird eine Auswahl deutscher Aktien und Anleihen im Bild vorgestellt; zu vielen Titeln werden kurze geschichtliche Informationen gegeben. „Historische Wertpapiere – Deutschland Band 1“ ist der Beginn einer Buchreihe, die sich ausschließlich mit deutschen Wertpapieren befassen wird. Der Autor Manfred Spanier von der Düsseldorfer Galerie Spanier ist seit Jahren im Markt tätig; er beschäftigt sich vorrangig mit Historischen Wertpapieren aus Deutschland.

Sammeln Sie diese Buchreihe von Anfang an mit!

110 Seiten, 51 Abbildungen deutscher Aktien und Anleihen, davon 12 farbig. Verlag Stefan W. Albers, Düsseldorf.

Historische Wertpapiere von Hanspeter Albisser

– Volume 1 –

sFr. 25,-/DM 30,-

– Volume 2 –

sFr. 25,-/DM 30,-

– Volume 3 –

sFr. 32,-/DM 38,-

Alle drei Bände in einer dekorativen Kassette

sFr. 82,-/DM 98,-

Historische Wertpapiere sind originale, alte Dokumente der Zeit- und Wirtschaftsgeschichte. Briefmarken als Sammelgebiet sind bekannt. Dasselbe gilt für Münzen, Medaillen, Antiquitäten und andere Kunstgegenstände. Neben diesen Objekten hat sich ein Gebiet etabliert, das noch vor wenigen Jahren nur von einem ganz kleinen Kreis aufmerksam verfolgt wurde: Historische Wertpapiere. Diese Fachsektion wird unter dem Begriff Scripophilie zusammengefaßt. Während andere Bereiche meist aus einem, vielleicht zwei Gründen die Sammelleidenschaft erwecken, ist das Spektrum der historischen Dokumente, auf denen die ganze Geschichte der Neuzeit geschrieben steht, beinahe unbeschränkt. Ob man sich von alten Schiffen, Eisenbahnen, Autos und Flugzeugen angezogen fühlt oder von Goldminen träumt, sich für die großen Erfinder (Edison, Siemens, Monturiol oder für markante Persönlichkeiten der Wirtschaftsgeschichte, wie Rockefeller, Wells & Fargo, Vanderbilts und Mannesmann, begeistert oder die Abenteuer der Eroberung der Welt, wie sie die Ostindische Company vollführte, nachvollziehen will – jeder findet das entsprechende Papier, das den Willen dokumentiert, zu neuen Horizonten aufzubrechen. Nicht nur das Interesse, auf welchen Säulen die Gegenwart und Zukunft gebaut ist, ruft ein immer größeres Heer von Sammlern auf den Plan. Die Einmaligkeit der historischen Dokumente und ihre Unwiederbringlichkeit faszinieren ebenso. Nicht zuletzt die Eignung ausgesuchter Exponate als diversifizierende Vermögensanlage bringt zur Freude an der künstlerischen Ausgestaltung die nötige Motivation, sich in dieses Gebiet zu vertiefen.

Band I: Grundsätzliches zu Historischen Wertpapieren.

142 Seiten mit 23 Farb- und 83 Schwarzweiß-Abbildungen.

Band II: Das Sammeln Historischer Wertpapiere.

136 Seiten mit 22 Farb- und 37 Schwarzweiß-Abbildungen.

NEU! Band III: Historische Wertpapiere und ihre Geschichte.

144 Seiten mit 21 Farb- und 73 Schwarzweiß-Abbildungen.

Dieser neue Band befaßt sich insbesondere mit der Geschichte, die sich in den Dokumenten widerspiegelt. Er zeigt das Kommen und Gehen wirtschaftlicher Epochen und Persönlichkeiten, die das Heute nachhaltig geprägt haben. 94 Historische Wertpapiere werden in diesem Band präsentiert. Jedem Papier ist eine ausführliche Legende beigelegt sowie Angaben über Druckverfahren, Stilrichtung und Geschichte.

Verlag Neue Zürcher Zeitung



HP-VERLAG AG

Haferweg 13 · 4630 Bochum 1 · Telefon (02 34) 79 78 39
Postfach 2118 · CH-3001 Bern · Telefon (031) 57 35 52

HISTORISCHE WERTPAPIERE

Aktien, Anleihen, Schuldverschreibungen aus aller Welt.

Fordern Sie unseren kostenlosen Katalog an. Postkarte genügt.

Wenn Sie spezielle Wünsche haben, lassen Sie es uns wissen. Wir sind bemüht, sie Ihnen zu erfüllen.

Historische Wertpapiere D. Pasdzior

Erlenweg 10 · D-4055 Niederkrüchten 1

EDV-Listen Historische Wertpapiere

Von 20 Anbietern und 10 Auktionsplätzen sind seit 1984 HWP in sortierten Dateien lieferbar, z. B.:

Deutsche Aktien bis 1945 mit 2000 Einzeltiteln,

oder die Dateien:

USA, Frankreich, Österreich/Schweiz, restl. Westeuropa, deutsche Anleihen bis 1945, BRD nach 1945, sonstige Welt.

Alle Datensätze mit Anbieter und Endpreis in DM. Möglich sind auch Sonderauslistungen nach Sammelgebieten, Gründerwerte, deutsche Aktien sogar nach Postleitzahlen usw.

Preisliste, Musterseite und weitere Auskünfte zur HWP-Datenbank gegen 0,80 DM Rückporto anfordern bei:

L. Gärtner

Kopenhagener Straße 8 · D-1000 Berlin 51

HWP-Auktion am 18. Oktober 1986 NOVOTEL, VENLO

Einlieferungen bis 1. August 1986

HWP-Auktionen

Postbus 1228 · NL-7301 BL Apeldoorn
Telefon (0) 57 80 - 1 39 69

JOURNAL DES COLLECTIONNEURS DE TITRES ANCIENS

22, avenue Philippe-le-Boucher. F-92200 Neuilly-sur-Seine

11 Ausgaben pro Jahr und freie Anzeigen (english detailed summary). Die Clubliste enthält die Adressen von mehr als 300 Mitgliedern mit ihren Sammelgebieten.

Bezugspreis im ersten Jahr für neue Mitglieder aus Europa 50,- FF, aus Übersee 80,- FF.

Bitte fordern Sie ein Probe-Exemplar und eine Einladung zum nächsten monatlichen Treffen an.

Historische Wertpapiere

Beratung und Schätzung kostenlos

Auktionshaus Gottfried Haas

Ältestes Fachgeschäft

Postfach 340 · D-7144 Asperg

Telefon (07141) 32064 · Telex 726444 Seri D



Katalog gratis gegen Portoersatz von DM 2,-!

Zur 50. Jubiläums-Auktion

Einlieferungen – auch Händlerposten – erbeten!

AMERIKANISCHE WERTPAPIERE DIREKT AUS AMERIKA



Bitte kostenlose Angebotsliste anfordern:

CENTENNIAL DOCUMENTS

1-21 28th Street, Fair Lawn, NJ 07410, USA
R. Urmston

HERKULES MÜNZHANDEL

An- und Verkauf von
antiquarischen Wertpapieren,
philatelistischen
Belegen und Münzen

Fordern Sie unverbindlich und kostenlos unsere Angebotsliste an. Überzeugen Sie sich von unserem umfangreichen Angebot mit über 600 Titeln in allen Preislagen.

Herkules Münzhandel GmbH, Obervielander-Straße 17
D-2800 Bremen 66, Telefon (0421) 570260

Für Sie aufbereitet, die

aktuelle Weltbanknotenliste

Kaufen auch deutsches Inflationsgeld.
Bitte einfach Listen anfordern.

S. Reichenberger, Banknoten

Dornröschenstr. 18, D-8000 München 83
Telefon (089) 601 6202

AGENDA

Der Eintrag in die Agenda ist kostenlos. Verlangen Sie die Meldekarten gratis bei der Redaktion.
Copyright by HP-Verlag für Historische Papiere.

Sammlertreffen

23. 5. Brüssel, Ass. Belge de Scriptophilie,
(B) 31, rue Ducale 130, rue des Carmélites,
B-1180 Bruxelles
25. 5. Wien, ÖCHW,
(A) Café Landtmann Postfach 213,
A-1013 Wien
5. 6. Frankfurt, Wertpapier-Cränzchen (WC),
(D) „Steinernes Haus“, Frankfurt, c/o Ingo Korsch,
Braubachstraße 35 Thüringer Weg 17,
D-6238 Hofheim/Ts.,
Telefon (06192) 39825
6. 6. Köln-Nippes, R. Kowalzik,
(D) Lokal Miebach, Clevischer Ring 3,
Siebachstraße/ D-5000 Köln 80,
Telefon (0221) 623110
7. 6. Gent, Erik Boone,
(B) „Dulle Griet“ Eeklostraat 159,
B-9068 Ertvelde,
Telefon (091) 448745
8. 6. Paris, Guy Cifré,
(F) Hotel Hilton Rue Vivienne 49,
F-75002 Paris,
Telefon (1) 2339345
9. 6. München 19, S. Reichenberger,
(D) Hanebergstraße 8 Dornröschenstraße 18,
(Kolpinghaus) D-8000 München 83,
Telefon (089) 6016202
10. 6. Wien, ÖCHW,
(A) Loyalty-Club Postfach 213,
A-1013 Wien
11. 6. Paris, Ass. Franc. des Collectionneurs
(F) Club 13, de titres anciens,
Av. Hoch 22, av. Ph.-le-Boucher,
F-92200 Neuilly-sur-Seine
14. 6. Aachen, René Thevis,
(D) Spielcasino Trierer Straße 630,
D-5100 Aachen,
Telefon (0241) 529448

Auktionen

24. 5. Wien, Handelsgesellschaft für
(A) Cercle Historische Wertpapiere,
Kärntner Straße 21/1/13
A-1010 Wien,
Telefon 528822, 645189

31. 5. Kürnbach, EDHAC,
(D) EDHAC-Museum Ringstraße 3,
D-7500 Karlsruhe 41,
Telefon (0721) 491213,
ab 18 Uhr
7. 6. Paris, Guy Cifré,
(F) Hotel Druout Rue Vivienne 49,
F-75002 Paris,
Telefon (1) 2339345
14. 6. Aachen, René Thevis,
(D) Spielcasino Trierer Straße 630,
D-5100 Aachen,
Telefon (0241) 529448
24. 6. 50. Fernauktion N. P. Gottfried Haas,
(D) 3 Hasen Postfach 340,
D-7144 Asperg,
Telefon (07141) 32064
5. 7. Mechernich Herbst-Reisen &
(D) Auktionshaus GmbH,
Amselhang 2,
D-5353 Mechernich-Kommern-
Süd,
Telefon (02443) 6767
13. 9. Den Haag Scriporama,
(NL) Europastraat 60,
NL-4671 Dinteloord
16. 9. Fernauktion N. P. Gottfried Haas,
(D) 3 Hasen Postfach 340,
D-7144 Asperg,
Telefon (07141) 32064
27. 9. Frankfurt, Freunde Historischer
(D) Börsenkeller Wertpapiere,
Goethestraße 23,
D-6000 Frankfurt 1,
Telefon (069) 291452

Vorankündigungen

13. 10. Mechernich Herbst-Reisen
18. 10. Venlo HWP-Auktionen
25. 10. Antwerpen E. Boone
28. 10. Asperg Fernauktion N. P. Gottfried Haas
1. 11. Bern HP-Verlag
15. 11. Düsseldorf R. Tschöpe
2. 12. Asperg N. P. Gottfried Haas
14. 3. 87 Düsseldorf R. Tschöpe
25. 4. 87 Bern HP-Verlag
14. 11. 87 Düsseldorf R. Tschöpe

Wir bitten alle Veranstalter von Sammlertreffen, Ausstellungen und Auktionen, uns die geplanten Termine rechtzeitig mitzuteilen, damit wir sie in die Agenda aufnehmen können.

Das Mai-Angebot für Sammler, Händler und Kapitalanleger:

Saarbrücker Druckerel und Verlag AG
1926 / Aktie 100 RM

Stück 90,- DM / 3 Stück 180,- DM

Usines Franco-Russes SA

1916 / Aktie 500 Francs /
dekorative Wertaktie

Stück 60,- DM / 3 Stück 125,- DM

Brand-Waarborg-Maatschappij
(Versicherung „Nederlandsch-Indie“)
1863 / Aktie 500 Gulden

Stück 120,- DM / 3 Stück 250,- DM

Südafrikanische Goldminen AG

1960 / Aktie 10 Südafrik. Pfund

Stück 15,- DM / 10 Stück 80,- DM

Nederlandsch-Indische Spoorweg Maatschappij

1920 / Aktie 500 Gulden / Lokabbildung

Stück 35,- DM / 5 Stück 120,- DM

Autobus Belges SA

1924 / Aktie 100 Francs

Stück 25,- DM / 5 Stück 75,- DM

Bayerische Handelsbank

1926-1935 / div. Goldpfandbriefe

Stück 65,- DM / 5 Stück 199,- DM

Barcelona Traction

1920 / 100 £ Shares

Stück 30,- DM / 5 Stück 99,- DM

Banque Industrielle de Chine

1919 / Aktie 500 Francs

Stück 85,- DM / 5 Stück 299,- DM

Deutsche Anleihen

1925-1940 / div. Ausgaben

Stück 10,- DM / 10 Stück 55,- DM

Deutsche Äußere Anleihe

1924 / 1000 \$ / dekorativ

Stück 120,- DM / 5 Stück 399,- DM

Siemens Elektrische Betriebe AG

1908 / Anleihe 1000 sFr.

Stück 35,- DM / 5 Stück 100,- DM

AG für Industriewerte

Luzern 1924 / Aktie 500 sFr.

Stück 15,- DM / 10 Stück 99,- DM

Taxis Citroen SA

Paris 1924 / Aktie 100 Francs

Stück 50,- DM / 5 Stück 160,- DM

Siemens Elektrische Betriebe AG

1901 / Anleihe 1000 M / dekorativ

Stück 90,- DM / 5 Stück 300,- DM

Teltower Eisenbahn

Berlin 1923 / Gründeraktie

Stück 45,- DM / 5 Stück 160,- DM

Eurobond L. Peeters

Lingsforterweg 84, NL-5944 BG Arcen, Tel. 0031 (4703) 20 41

Kein Listenversand! Unser Angebot erscheint monatlich
nur im HP-Magazin!

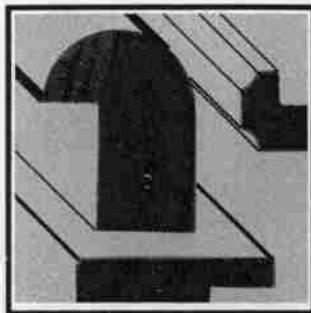


Stamm
druck
bochum

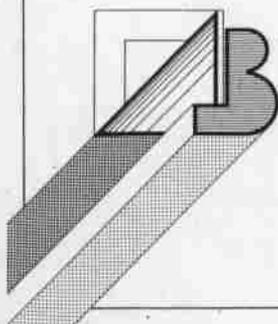
Druckerei
Buchbinderei

Günter Stamm
Hedwigstraße 5
4630 Bochum 1
Ruf (0234) 51 14 53

z.B. Rollenvergoldete Wechselrahmen
für die günstige Einrahmung



Verlangen Sie unser Lieferprogramm



Atelier
Bruckner

Delsbergerstrasse 31
CH-4242 Laufen
Telefon 061 89 32 52
Telex 65 262 bru ch

Bilderrahmenteile
Foto-, Wechselrahmen
Passpartout, Kartons
Einrahmungen
Bilder-, Ausstellungen

Endlich ist es soweit . . .

... die 10. Jubiläums-Auktion

findet am 14. Juni 1986
im Aachener Spielcasino statt.

Ab 13.00 Uhr werden sich wieder Sammler und Händler aus der gesamten Bundesrepublik, aus den Benelux-Ländern sowie aus der Schweiz im Internationalen Spielcasino Aachen zur Versteigerung von Historischen Wertpapieren einfinden. Anschließend wird wie immer ein Tauschbasar stattfinden.

Die fast 600 verschiedenen Lose aus der gesamten Welt der Aktiengesellschaften, die große Auswahl an Büchern und Festschriften, u. a. Saling von 1916, sowie an Menükarten, Stichen von Börsen und Banken werden wieder Grund genug sein, nach Aachen zu reisen. Abends bietet sich ein Spiel im Casino an.

Die interessanten Stücke, von denen zahlreiche bislang vollkommen unbekannt waren, und die beiden Sonderteile Automobile und Zoo's werden die 10. Auktion zu einem großen Erfolg werden lassen.

Bitte fordern Sie rasch den reich bebilderten Hochglanz-Auktionskatalog an; es lohnt sich:

Auktionator René Thevis
Trierer Straße 630 · D-5100 Aachen
Telefon (0241) 529448